39. Jahrgang. | Mittwoch, 29. Dezember. | Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22952. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund.“ Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. **1897.**

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 29. Dez. Zu dem **Diner**, welches gestern Abend beim **Kaiserpaar** im Neuen Palais in Potsdam stattfand, waren der Bischof von Shantung **Anzer**, der Staatssecretär des Auswärtigen v. Bülow und der neue deutsche Gesandte für Japan, Graf Leyden, befohlen worden. Der Bischof, welcher den ihm kürzlich vom Kaiser verliehenen rothen Adlerorden 2. Klasse mit dem Stern angelegt hatte, war zur Seite des Kaisers placirt. Die Unterhaltung war sehr lebhaft; während und nach dem Diner erzählte der Bischof von seinen Erlebnissen in China. Nachdem die Tafel aufgehoben war, betrat der Kronprinz mit seinem ältesten Bruder den Saal und unterhielt sich mit den Gästen. Erst kurz nach 11 Uhr kehrten die Gäste nach Berlin zurück.

— Der Reichskanzlee **Fürst Hohenlohe** ist gestern Abend nach Berlin zurückgekehrt.

— Der „Nat.-lib. Corr.“ zufolge steht im Landtage weder eine Vorlage in Aussicht, durch welche der **Gebrauch der polnischen Sprache** in öffentlichen Versammlungen verboten werden soll, noch eine neue Novelle zum **Vereinsgesetz** überhaupt.

Prag, 29. Dez. Die **Verhaftung** des **Bürgermeisters** Janda in Wrschowitz ist wegen **Diebstahls** erfolgt, welchen er in Gemeinschaft mit einem Tischlermeister ausgeführt hat. Beide haben Waarendiebstähle **im Werthe von 12 000 Gulden** ausgeführt.

Paris, 29. Dez. Dem „Journal“ zufolge hat der Staatsanwalt die **Voruntersuchung** gegen **Mathieu Dreyfus** wegen des Verdachtes des Bestechungsversuches des verstorbenen Obersten Sandherr angeordnet.

London, 29. Dez. Wie dem „Standard“ aus **Konstantinopel** gemeldet wird, wird in amtlichen türkischen Kreisen gerüchtweise ein **Ministerwechsel** als wahrscheinlich bezeichnet, der noch diese Woche erfolgen dürfte.

Brüssel, 29. Dez. Eine internationale **Anarchistenbande**, welche auch Falschmünzerei betrieb, ist von der Polizei aufgehoben worden. Als die Polizei in den Versammlungsraum drang, feuerten die Anarchisten Revolverschüsse ab; ein Polizeiagent wurde tödtlich verwundet.

Madrid, 29. Dez. Eine Depesche aus **Cuba** meldet, daß **spanische Verstärkungen** nach dem von den Aufständischen bedrohten **Santa Cruz** abgegangen sind.

Politische Uebersicht.

Danzig, 29. Dezember.

Ein agrarisches: „Diesem Ministerium keinen Groschen!“

Die „Deutsche Agrarzeitung“ des bekannten Agrariers Ed. Klapper greift den Handelsminister heftig an, weil er das Börsengesetz nicht energisch durchgeführt und sogar „offene Rechtsverletzungen der Börsenjobber“ zulasse. Nach der dritten Ablehnung des Antrages Kanitz seitens der Regierung hätten die Conservativen die Mittel zur Fortführung der Existenz dieser dem Wohle des deutschen Reiches schädlichen Regierung verweigern müssen. Herr Klapper fährt dann fort: „Historische Parallelen können hiervon durchaus nicht abhalten. Denn in der Conflictszeit standen einer starken, weit ausschauenden Regierung politische Däumlinge gegenüber. Solche Steuerverweigerer konnte der Riese leicht blamiren. Am 17. Januar 1896 aber, dem Tage der letzten Ablehnung des Antrages Kanitz, lag es — wenigstens in Ansehung des Regierungstisches — umgekehrt. Dort standen die Herren Marschall v. Bieberstein, von Bötticher, v. Hammerstein und wie die großen Männer alle heißen. Und nicht um Kinkerlitzchen tobte der Streit, sondern um eine wirthschaftliche Existenzfrage der deutschen Bauernschaft. Ich glaube, da würde es nicht so schwer gewesen sein, das so lange berüchtigte Wort: „Diesem Ministerium keinen Groschen“ in ein berühmtes zu wandeln.

Der „Kreuzztg.“ ist diese offene Sprache begreiflicherweise unbequem. Sie meint, die von Herrn Klapper empfohlene Taktik widerspreche allen conservativen Grundsätzen und niemals würden die Conservativen Bahnen betreten, die sie an die Seite der radicalsten demokratischen Parteien führen müßten. Aber, war die Parole: „Ohne Kanitz keine Kähne“ nicht schon der erste Schritt auf diesem Wege?

Zollpolitik und Flottenplan.

Der Abg. Broemel spricht in der „Nation“ mit Recht die Befürchtung aus, daß, wenn die Vorarbeiten des „Wirthschaftlichen Ausschusses“ für die Feststellung eines neuen autonomen Zolltarifs als Grundlage für die Erneuerung der 1904 ablaufenden Handelsverträge in der jetzt beliebten Weise zum Abschluß gebracht werden, der Abschluß von neuen Handelsverträgen unmöglich werde. Die Sammlung des Materials zur Beurtheilung der Bedeutung der einzelnen Erwerbszweige liegt nahezu ausschließlich in den Händen von „Sachverständigen“, die aber in erster Reihe Interessenten sind und die in ihren Ansprüchen auf Zollschutz um so unbescheidener sein werden, als sie bei den künftigen Handelsvertragsverhandlungen eine Herabsetzung des autonomen Tarifs zu gewärtigen haben. Man hat deshalb sogar den Vorschlag gemacht, dem Beispiel Frankreichs, Spaniens u. s. w. folgend, neben dem autonomen oder Maximaltarif einen besonderen Minimaltarif festzustellen, so daß die Unterhändler mit den einem anderen Staat zu machenden Zugeständnissen unter die Sätze des Minimaltarifs nicht herabgehen dürfen. Auch in diesem Falle werden die Interessenten alles daransetzen, die Tarife so hoch als möglich zu halten. Der einzelne Industrielle kann natürlich dieses Ziel nicht erreichen. Es werden sich also wie 1879 Gruppen bilden, die auf dem Boden des Handelsgeschäftes sich unter einander Geschenke auf Kosten der Consumenten machen. Die Agrarier werden den Hochschutzzöllnern die weitestgehenden Zugeständnisse machen, um diese für eine Erhöhung der Getreide-, Vieh- und Fleischzölle zu gewinnen. Da aber die Herabsetzung des Getreidezolles von 5 auf $3^{1}/_{2}$ Mark die Voraussetzung für den Abschluß der Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn, Rußland, Rumänien etc. gewesen ist, so wird es in hohem Grade zweifelhaft, ob eine neue Erhöhung der landwirthschaftlichen Schutzzölle mit dem Abschluß neuer Verträge überhaupt verträglich ist. Der Wunsch des Grafen Kanitz und seiner Freunde, dem Regime der Handelsverträge überhaupt ein Ende zu machen oder äußersten Falles nur kurzfristige Meistbegünstigungsverträge abzuschließen, wäre dann erfüllt.

Ein Schein der Hoffnung, daß es dahin nicht kommt, liegt in den Verhältnissen der Ausfuhrindustrie. Die Großindustriellen, die nicht nur den inländischen Markt beherrschen, sondern auch auf den Absatz nach dem Auslande angewiesen sind, haben einen dringenden Anlaß, mit Zugeständnissen an die conservativen Agrarier sparsam zu sein. Die Vertheuerung der nothwendigsten Lebensmittel muß schließlich zu einer Erhöhung der Löhne führen und durch Vertheuerung der Production die Rentabilität der Industrie schädigen, da höhere Löhne die Industrieproducte vertheuern. Das wäre gleichbedeutend mit einem Rückgang der Ausfuhr. Und es könnte leicht kommen, daß wenn die Verstärkung der Kriegsmarine behufs kräftigeren Schutzes der Ausfuhrindustrie durchgeführt ist, eine Ausfuhrindustrie, welche dieses Schutzes bedarf, nicht mehr existirt. In der Kundgebung zu Gunsten einer Verstärkung der Kriegsmarine, welche seitens der Angehörigen von Handel und Industrie, von Groß- und Kleingewerbe in Aussicht genommen ist, soll bekanntlich die Verstärkung unserer Flotte nicht nur als eine politische, sondern wegen der stetig wachsenden Ausfuhr auch als eine wirthschaftliche Nothwendigkeit erklärt werden. Damit allein aber ist es nicht gethan. Die industriellen und Handelskreise werden vor allem sich dessen versichern müssen, daß die Regierung, die auf die Verstärkung der Kriegsflotte Werth legt, nicht die Hand dazu bietet, den deutschen Ausfuhrhandel lahm zu legen.

Centrum und Flottenvorlage.

Mit dem kürzlich in Aussicht gestellten Protest des baierischen Centrums gegen die Flottenvorlage, d. h. gegen die Lieber'sche Rede im Reichstage, scheint es gute Wege zu haben. Die Liste der baierischen Centrumsabgeordneten, die mit oder ohne Vorbehalt eine Verständigung in der Flottenfrage befürworten, wird von Tag zu Tag länger. Daß, wie gestern gemeldet, auch Frhr. v. Hertling sich in den letzten Tagen in diesem Sinne ausgesprochen hat, ist zweifellos ein günstiges Symptom. Immerhin wird man eine rasche Entscheidung nicht erwarten können. Die der Vorlage freundlich gesinnten Elemente des Centrums gehen offenbar darauf aus, die „gewissenhafteste“ und eingehendste Berathung der Vorlage zu benutzen, um aus der Opposition heraus den Weg zur Annahme der Vorlage zu finden — wenn auch nicht zu der unveränderten. Charakteristisch ist übrigens, daß die anfangs so gesprächige „Germania“ sich, soweit die Flottenvorlage in Betracht kommt, in das tiefste Geheimniß hüllt.

Ein ehrliches Geständniß.

Herr A. Trampe hat über das Zuckersteuergesetz ein Urtheil veröffentlicht, das um der Stelle willen, an welcher es erscheint, Beachtung verdient — in den „Wirthschaftspolitischen Blättern“, einer Beilage zur „Illustr. Landw. Ztg.“, dem amtlichen Organe des Bundes der Landwirthe. In dem Artikel, dem wir nicht überall zustimmen können, heißt es u. a. über das Gesetz von 1896:

„Durch dieses Gesetz gedachte man in erster Linie die so drückende Ueberproduction zu beseitigen und stetige Verhältnisse auch in der Preisbildung herbeizuführen. Aber gerade das Gegentheil trat ein, was weitsichtigere Volkswirthe schon längst vorausgesehen und vorausgesagt hatten; die Ueberproduction wurde durch das Gesetz geradezu groß gezogen. Denn jede Fabrik geht auf ein höheres Contingent aus, welches nur zu erreichen ist, wenn der Durchschnitt der letzten drei Jahre ein höherer wird, also muß auch bedeutend mehr Material verarbeitet werden. Aus demselben Grunde müssen auch die neuen Fabriken möglichst große Mengen Rüben verarbeiten. Dementsprechend ist auch ein verstärkter Rübenbau nothwendig. Kurz und gut, das neueste Zuckersteuergesetz ist vollständig verfehlt.“

Zu der Erkenntniß, daß das Gesetz von 1896 ganz verfehlt ist, ist man auf Seite der Conservativen schon seit einiger Zeit gekommen. Bemerkenswerth ist aber, daß man dort jetzt auch eingesteht, weitsichtigere Volkswirthe hätten dies vorausgesehen und vorausgesagt. Diese weitsichtigen Volkswirthe saßen, so weit sie dem Reichstag angehörten, auf der linken Seite und waren Mitglieder der Parteien, die nach agrarischer Versicherung kein Herz für die Landwirthschaft haben, sondern nur darauf ausgehen, diese zu ruiniren. Es waren dieselben, die den conservativen Agrariern von Anfang an vorhielten, daß sie mit ihren Angriffen gegen den Handelsstand, mit dem Börsengesetze und dem Margarinegesetze, mit dem Antrage Kanitz und den bimetallistischen Bestrebungen der Landwirthschaft nicht den gewünschten Nutzen brächten. Nachdem jetzt wenigstens in einem Punkte von dem Organe des Bundes anerkannt wird, daß die Gegner der agrarischen Gesetzgebung Recht gehabt und die Redner der letzteren sich gründlich verrechnet haben, darf man wohl erwarten, daß die Erkenntniß des Richtigen allmählich auch auf anderen Gebieten Fortschritte machen wird.

Der erste Brief über die Besetzung der Kiautschaubucht.

Die ersten directen Nachrichten von Mannschaften der deutschen Schiffe in der Kiautschaubucht sind eingegangen. In einem der „Köln. Ztg.“ zur Verfügung gestellten Privatbriefe vom 14. November heißt es:

Wir haben heute hier ein ganzes Kapitel Geschichte gemacht. Während ich diese Zeilen schreibe, arbeitet der Telegraph schon nach allen Weltgegenden, um der staunenden Welt unsere „Heldenthaten“ zu verkünden. Wir lagen anfangs dieser Woche — S. M. Schiffe „Kaiser“, „Prinzeß Wilhelm“ und „Cormoran“ — ganz friedlich in Shanghai und dachten nächstens nach Hongkong zu gehen, da kam am Dienstag (9. Novbr.) der Befehl, am nächsten Tage in See zu gehen. Vorher wurden allerlei geheimnißvolle Vorbereitungen getroffen. Wir beschafften eine Menge Geld, nahmen Dauerproviant für 25 bis 30 Tage an Bord u. s. w. Das Ziel der Reise war niemand bekannt. Wir gingen am Mittwoch in See und nahmen nach einigen Winkelzügen, die wohl die uns beobachtenden Engländer täuschen sollten, ausgeprägten Curs nach Norden. Während der Fahrt wurde fieberhaft gearbeitet. Sämmtliche Seitengewehre wurden geschärft, scharfe Patronen gefettet, die Boote mit allem zur Landung Nöthigen versehen — der Zweck blieb noch immer unbekannt. Da gestern — Sonnabend, 13. November — früh ließ der Commandant die ganze Besatzung auf dem Achterdeck antreten und las uns einen Divisionsbefehl vor, der etwa lautete:

Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers habe ich den mir unterstellten Schiffen der Kreuzerdivision den Auftrag zu übermitteln, für die jüngst erfolgte schändliche Ermordung deutscher Missionare zu Schantung von China die noch ausstehende Genugthuung zu erzwingen. Zu diesem Zwecke haben Sie die Kiautschau-Bai zu besetzen und die Aufgabe der Unternehmung mit allen Ihnen zu Gebote stehenden Mitteln durchzusetzen.

Unser Commandant wies auf die Bedeutung dieses Befehls hin, und es war ein feierlicher Augenblick, als das brausende Hurrah aus Hunderten von Kehlen das Gelöbniß der Treue zu Kaiser und Reich bis zum Tode über das Meer dahinscholl. Du hättest die Begeisterung unserer Leute sehen sollen, du hättest sehen sollen, wie sie nachher von den an Bord als nothwendige Bemannung des Schiffes zurückbleibenden Kameraden Abschied nahmen — z. B. mit den Worten: „Du, Karl, hier sind die Schlüssel, du weißt ja, das Bild unten in der Kleiderkiste, das schick' meiner Mutter, wenn ich dort bleibe“ — und du müßtest zeitlebens diese goldenen Kerls gern haben. Nun, so schlimm, wie viele dachten, ist es nicht geworden. Aber das konnte ja niemand im voraus wissen, und die Mittel waren da, um manchem von uns das Lebenslicht auszublasen. Freilich, diese Mittel waren eben in den Händen von Chinesen.

Von hier ab nimmt nämlich die Sache einen etwas komödienhaften Verlauf. Als heute (Sonntag, 14. Nov.) unsere combinirten Landungsabtheilungen mit voranschreitender Musik im Sectionsmarsch von der Landungsstelle aus abrückten, da marschirten die Bewohner des Landes, offenbar froh über die hübsche Abwechslung, nach dem Tacte der Musik vergnügt neben den Unsrigen her. Die 2—3000 Mann starke chinesische Besatzung, die gerade militärische Uebungen machte, räumte unterwürfig den Exercirplatz, weil sie glaubte, wir wollten auch ein wenig exerciren. Und ehe die Chinesen überhaupt eine Ahnung davon bekamen, was wir vorhatten, waren die wichtigsten Punkte des ganzen Gebietes besetzt. Der Oberbefehlshaber wurde herangeschleppt, und die kaiserliche Verfügung wurde ihm durch Dolmetscher vorgelesen. Der arme Kerl wurde kreidebleich. Wir stellten ihn vor die Wahl, entweder frei mit seinen Leuten abzuziehen und uns die paar Forts einzuräumen, oder es auf einen Kampf mit unserer gelandeten Division und unseren Panzerschiffen, von denen die schweren Geschütze klar zum Feuer drohend herüberschauten, ankommen zu lassen. Bedenkzeit drei Stunden. Na, der Mann that, was vom Standpunkte der Vernunft und der Menschlichkeit aus das einzig Richtige war, was er freilich, vom Standpunkte unseres militärischen Ehrgefühls betrachtet, nie und nimmer thun durfte: er holte schließlich seine Flagge nieder, gab seinen Offizieren und Mannschaften den Befehl zum Abrücken und ging den dornenvollen Weg, der ihn eigentlich zur Rechtfertigung vor seinen Kaiser führen sollte, meistens aber zur Hinrichtung führt. Der arme Mensch kann einem wirklich leid thun. Nun, vielleicht thut er doch noch, was er angeblich aus Rücksicht auf seine Familie nicht thun darf, nämlich er stellt sich unter unseren Schutz und wird deutscher Unterthan. Noch schlimmer daran sind übrigens die armen chinesischen Soldaten, die heute Nacht unter freiem Himmel schlafen müssen. Die armen Kerls sind mit dem Bündel unter dem Arm lumpig und ohne Nahrung ausgezogen. Wo sollen sie hin? fragen wir uns, wenn wir selbst nicht Rath schaffen. Freilich, noch schlechter wäre es ihnen ergangen, wenn es zum wirklichen Kampfe gekommen wäre. Um 3 Uhr Nachmittags stieg unter den Klängen der Nationalhymne, den Ehrenbezeugungen der Fahnenwache und dem Donner der Salutgeschütze unserer Schiffe die deutsche Kriegsflagge an demselben Flaggenmaste empor, an dem zuvor der weiße Drache im blauen Felde niedergegangen war. Unsere Landungsdivision hält die Forts besetzt, wo man übrigens eine Unmenge Granaten und Pulver, indeß ungehütet und verwahrlost, gefunden hat, und wir an Bord sind gerüstet, um nöthigenfalls jeden Augenblick unsere Geschütze spielen zu lassen. Daß wir so ganz unangefochten uns des neuen Landes, der ersten deutschen Besitzung in Ostasien, freuen sollen, will uns noch nicht so recht in den Kopf, denn es scheint ein fruchtbares, gesegnetes Fleckchen Erde zu sein. Aber ehe sie uns die deutsche Kriegsflagge dort an Land niederholen, müssen sie uns manchen Blutstropfen opfern, denn wir geben das Errungene nicht so leichten Kaufes auf wie die Chinesen. Das ist die einmüthige Gesinnung bei uns allen.

*

Mit dem, was in dieser Erzählung von der Tüchtigkeit der chinesischen Soldaten gesagt ist, stimmt eine Schilderung überein, welche der „Voss. Ztg.“ von einem Landsmann in China über die chinesischen Soldaten, speciell über

die chinesische Flotte

gemacht wird. Derselbe schreibt:

„Eine kaiserlich chinesische Flotte giebt es nicht, sondern die einzelnen Theile der chinesischen Flotte standen und stehen noch durchaus unter dem Befehle der verschiedenen Vicekönige in Tientsin, Nanking, Futschau und Kanton. Die einzelnen Vicekönige sind, wenn Krieg ausbricht, sehr ungern bereit, mit ihren, für schweres Geld angeschafften Kriegsschiffen die in Bedrängniß gerathenen Landestheile anderer Vicekönige zu unterstützen. Während des letzten Krieges gegen Japan erhielt der Vicekönig in Nanking wiederholt die Anweisung, Li-Hung-Tschung seine Kriegsschiffe zur Hilfe zu schicken. Er wußte sich dem jedoch jedesmal dadurch zu entziehen, daß er behauptete, er könnte sie unmöglich auf dem Yangtsekiang entbehren. Dabei war es aller Welt bekannt, daß die Japaner den Engländern versprochen hatten, Shanghai und den Yantsekiang mit kriegerischen Operationen zu verschonen. So fuhren diese Schiffe in völliger Sicherheit auf dem großen Strome auf und ab, wagten sich aber während der ganzen Dauer der Feindseligkeiten niemals aufs offene Meer. Der Vicekönig in Tientsin hat nun zur Zeit wohl nur Torpedoboote, weil alle größeren, theilweise guten Fahrzeuge des nördlichen Geschwaders von den Japanern entweder genommen oder vernichtet worden sind. Aber seine Collegen in den anderen Küstenprovinzen verfügen auch jetzt noch über größere Kriegsschiffe. Erstens sind diese jedoch sämmtlich alt und nicht viel werth, und zweitens müßte es schon sehr weit kommen, ehe sich ihre Besitzer dazu bereit finden ließen, sie nach Norden zu schicken.“

Im übrigen liegen die Dinge in Ostasien unverändert und man zweifelt wohl nirgend mehr daran, daß

Prinz Heinrich

den Grundstein zu der Niederlassung der Deutschen auf ostasiatischem Boden in Frieden und Freundschaft mit allen Mächten wird legen können. Das Organ des Fürsten Bismarck, die „Berl. N. Nachr.“, betont ausdrücklich:

„Die Aufgabe des Prinzen Heinrich ist keine andere als die jedes Führers einer Kreuzerdivision gleichviel in welchen Gewässern. Der Prinz wird den chinesischen und den japanischen Hof und wahrscheinlich auch den König von Korea besuchen; **seine Reiseziele sind somit vollkommen friedliche.** Nach der gesammten Entwickelung der ostasiatischen Dinge ist ein Conflict mit den dort interessirten Mächten, wenigstens auf absehbare Zeit, nicht zu besorgen. Daß unsere Marine auf dem Posten und den möglichen Gestaltungen der Zukunft gewachsen bleiben muß, ist daneben allerdings selbstverständlich.“

Ueber die

Bewegung der englischen und japanischen Flotte

liegt heute nachstehende Drahtmeldung vor:

London, 29. Dez. (Tel.) Das „Reuter'sche Bureau“ erfährt von der Admiralität, daß das britische Geschwader in Ostasien in der Stärke von 20 Schiffen gegenwärtig dem Vernehmen nach in der Nähe von Port Hamilton, auf der Südspitze von Korea, sich befinde. Es sei nichts darüber bekannt, daß dasselbe in Chemulpo eingetroffen sei, obschon es im Bereiche der Möglichkeit liege, daß im Laufe des gewöhnlichen Kreuzens einige britische Schiffe Anlaß gehabt haben mögen, dort anzulaufen.

Nach einer anderen Meldung verweigert die Admiralität jede Auskunft über die Bewegung der englischen Flotte.

Auch die japanische Flotte soll **sich bei Port Hamilton concentriren.**

Die kretische Frage

soll nach einer Meldung aus Konstantinopel nun endlich auch vor ihrer definitiven Regelung stehen. Die Verhandlungen der Botschafter seien der Hauptsache nach beendet, doch seien noch einige Nebenfragen zu reguliren.

Am Montag traf in Kanea eine aus fünf Delegirten bestehende Abordnung der National-

versammlung in den Consulatsgebäuden ein und überreichte eine für die Botschafter bestimmte schriftliche Erklärung, in welcher ausgeführt wird, daß sie dem künftigen Generalgouverneur nur dann ihre Unterstützung angedeihen lassen könnten, wenn alle türkischen Truppen Kreta verlassen, da im entgegengesetzten Falle für die Sicherheit der in das Innere des Landes zurückkehrenden Türken keine Bürgschaft übernommen werden könne. Endlich fügte die Abordnung hinzu, daß die Zurückziehung der türkischen Truppen nur im Princip ausgesprochen zu werden brauchte und daß es genügend wäre, wenn deren Abzug sodann successive erfolgen würde.

Deutschland.

Berlin, 28. Dez. Wie verlautet, hat die **Fürstin zu Hohenlohe-Schillingsfürst ihre Kinder zu Erben ihres bekanntlich sehr bedeutenden Vermögens eingesetzt.**

Gegenüber den (gestern bereits gewürdigten) erneuten Gerüchten über den Rücktritt des Fürsten Hohenlohe bemerkt die „Post“, das Ableben der Gemahlin werde den Rücktritt desselben nicht zur Folge haben; der Fürst werde im Gegentheil „in der Fortsetzung seiner Amtsthätigkeit die ihm gerade jetzt so nöthige Zerstreuung (!) suchen“.

* **[Die bürgerlichen Frauenvereine in Dresden]**, voran der dortige Rechtsschutzverein, unter dem Vorsitz von Frau Marie Stritt, haben Stellung zu dem im sächsischen Landtage eingebrachten **Vereinsgesetz** genommen; sie werden eine Protestversammlung einberufen.

* **[Bebels Correctur seiner Reichstagsrede.]** Wie gemeldet, hat das Reichstagspräsidium die vom Abg. Bebel an dem amtlichen stenographischen Bericht über die Sitzung des Reichstages vom 15. d. M. vorgenommenen Aenderungen, die weit über das Maß des Erlaubten hinausgehen, nicht gebilligt und eine Berichtigung der Bebel'schen Verbesserung im nächsten stenographischen Bericht verfügt. Herr Bebel sendet nun dem „Vorwärts“ von Zürich aus noch eine Erklärung zu, in der es heißt:

„Wenn ich in Bezug auf den Redacteur Fink die Worte, daß „er verurtheilt worden war“, milderte in „verurtheilt worden sein soll“, geschah dies nicht in meinem Interesse, sondern im Interesse des Angegriffenen, den ich nicht härter angreifen wollte, als die Umstände, die mich zum Angriff nöthigten, geboten. Auch werde ich bei erster Gelegenheit zu den Acten des Reichstages eine Erklärung geben, die meine Angriffe gegen den Redacteur Fink, nach dem, was mir mittlerweile über ihn bekannt wurde, richtig stellt. — Was die zweite von meinen Gegnern angegriffene Aenderung betrifft, wonach ich den Satz: „In der Sache des Herrn Fink habe ich zunächst auf Grund von Thatsachen und Angaben von einer Seite“ u. s. w., also faßte: „In der Sache des Herrn Fink habe ich nur auf Grund von Angaben von einer Seite“ u. s. w., so handelt es sich hier für jeden, der lesen kann, um eine stilistische Aenderung, durch die der Sinn meiner Worte nicht im geringsten geändert wurde, wozu ich auch keine Veranlassung hatte.“

* **[Christlich-sociale Reichstagscandidaturen.]** Stöcker candidirt in Siegen, der Chefredacteur des „Volk“ Dietrich v. Oertzen in Dillenburg, Volksschullehrer Boding in Wetzlar-Altenkirchen und wahrscheinlich Pfarrer Bernbeck in Friedberg-Büdingen. Diese vier Wahlkreise sind gegenwärtig durch die nationalliberalen Abgg. Dresler, Hofmann, Krämer und Graf Oriola vertreten. Ferner wollen die Christlich-Socialen in den bisher im Besitz der Socialdemokratie befindlichen Wahlkreisen Barmen-Elberfeld und Reuß ä. L. eigene Candidaten aufstellen. „Endlich — schreibt das „Volk“ — giebt es auch einige Candidaturen anderer Parteien, die wir Christlich-Socialen unterstützen werden, als ob es die eigenen wären; so die nationalliberale des Herrn Kulemann in Saarbrücken, die deutsch-sociale des Herrn Raab in Mülheim a. Ruhr, wenn es, wie wir hoffen, dazu kommen sollte, und auch einige conservativen, die wir aber vorläufig noch nicht nennen wollen, um die Herren nicht bei ihren Parteigenossen, und besonders nicht bei den Behörden zu compromittiren.“

* **[Aenderungen der Concursordnung.]** Ueber die Neuerungen, die der im Bundesrathe beschlossene Entwurf der Concursordnung enthält, verlautet Folgendes:

Es wird zunächst die Bestimmung beseitigt, wonach der Nießbrauch der dem Gemeinschuldner während der Dauer des Concursverfahrens an dem Vermögen seiner Ehefrau oder seiner Kinder nach den Landesgesetzen zusteht, zur Concursmasse gehört. Dagegen wird die neue Bestimmung getroffen, daß bei allgemeiner Gütergemeinschaft das Gesammtgut zur Concursmasse gehört. Eine weitere neue Bestimmung geht dahin, daß Unterhaltungsansprüche, die einem Ehegatten, Verwandten oder unehelichen Kinde gegen den Gemeinschuldner zustehen, für die Zukunft nicht geltend gemacht werden können. Die Annahme oder Ausschlagung einer von der Eröffnung des Verfahrens dem Gemeinschuldner angefallenen Erbschaft steht nur dem Gemeinschuldner zu. Das Gleiche gilt von der Ablehnung der fortgesetzten Gütergemeinschaft. Die Fassung des bisherigen § 12, die nur den Erwerb von Pfand- und Hypothekenrechten trifft, wird dahin erweitert, daß überhaupt Rechte an den zur Concursmasse gehörigen Gegenständen, sowie Vorzugsrechte und Zurückbehaltungsrechte nach Eröffnung des Verfahrens nicht mit Wirksamkeit gegenüber den Concursgläubigern erworben werden können, auch wenn der Erwerb nicht auf einer Rechtshandlung des Gemeinschuldners beruht. Ferner wird in neuer Fassung bestimmt: Zur abgesonderten Befriedigung dienen die Gegenstände, welche der Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen unterliegen, für die, denen ein Recht auf Befriedigung aus diesen zusteht. Bezüglich der Sicherung der Masse kann das Gericht ein allgemeines Veräußerungsgebot an den Schuldner erlassen. Neu ist die Bestimmung, wonach das Concursgericht den Vergleich auch dann verwerfen kann, wenn der Gemeinschuldner in Folge seines Verhaltens der Gewährung der mit dem Vergleich für ihn verbundenen Vortheile unwürdig erscheint.

Magdeburg, 28. Dez. **Heute Mittag wurde im** hiesigen Rathhause dem Oberpräsidenten **von Pommer-Esche** zu seinem Scheiden aus dem Amte von dem Oberbürgermeister von Magdeburg Schneider eine künstlerisch ausgeführte Adresse überreicht, die von sämmtlichen im Städtetage der Provinz Sachsen vertretenen Städten gewidmet war, und in der dem Scheidenden Dank und Anerkennung für seine langjährige und erfolgreiche Thätigkeit zum Wohle der Provinz Sachsen ausgesprochen wird. Hierauf überreichte der Oberbürgermeister an der Spitze einer Deputation der städtischen Behörden dem Oberpräsidenten v. Pommer-Esche den **Ehrenbürgerbrief der Stadt Magdeburg.** Nachmittags fand im großen Saale des Rathhauses ein Abschiedsessen statt, an welchem etwa 350 Personen Theil nahmen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Dez. Außer dem nieder-österreichischen Landtage wurden heute die **Landtage** von Steiermark, Galizien, Schlesien, Krain und Görz-Gradiska eröffnet. Im Landtage Görz-Gradiska erschienen nur die italienischen Abgeordneten. Der Landeshauptmann bedauerte das Fernbleiben der Slovenen. Eine Sitzung wurde wegen Beschlußunfähigkeit nicht abgehalten. (W. T.)

England.

* **[Wie die Königin von England reist.]** Vor jeder Reise, gleichviel um welche Entfernung es sich handelt, werden die Maschine und der Tender, die für den Zug bestimmt sind, von einem hohen Beamten auf das sorgsamste und genaueste geprüft. Dem Zug selbst geht während der Fahrt eine Pilotmaschine voraus. Der ganze Güterverkehr auf der Strecke, welche vom Hofzug befahren wird, ist aufgehoben und die Linie überdies durch Sicherheitsrelais bewacht. Der Locomotivführer erhält, obwohl er die Strecken meist schon längst kennt, die ausführlichsten Instructionen. Auch die geringste Nichtbeachtung derselben hieße die sofortige Entlassung herbeiführen. Nebstdem erhält noch jeder den Zug begleitende Beamte eine besondere gedruckte Instruction und es ist streng untersagt, Informationen an Dritte über die getroffenen Anordnungen zu geben. Die Geschwindigkeit des Zuges darf, nach dem ein- für allemal gegebenen Befehl, 40 englische Meilen per Stunde nicht überschreiten, gewöhnlich bleibt dieselbe noch unter dieser als mäßig zu bezeichnenden Maximalgrenze. Wird eine Gefahr befürchtet, so müssen die Vorsichtsmaßregeln verdoppelt werden. So wurde beispielsweise bei den diesjährigen Jubiläumsfesten, anläßlich deren man ein Dynamitattentat befürchtete, jedes Stück Kohle, das zur Verwendung gelangte, in Gegenwart eines Beamten in kleine Stücke geschlagen, ehe es auf den Tender gebracht wurde. Das Innere des Kessels mußte sorgfältig abgekratzt werden. In beiden Fällen bezweckte man, das Einführen von Explosivstoffen zu verhindern.

Italien.

Rom, 28. Dez. Heute begannen **die Audienzen beim Papste** behufs Entgegennahme der Glückwünsche des diplomatischen **Corps** anläßlich des Jahreswechsels. Zuerst wurde der österreichisch-ungarische Botschafter beim päpstlichen Stuhle, als Doyen, empfangen. (W. T.)

Spanien.

Havanna, 27. Dez. General **Blanco** veranstaltete zu Ehren der Offiziere des im hiesigen Hafen liegenden deutschen Schulschiffes **„Stein“** ein **Banket**. Die deutschen Offiziere wurden sehr herzlich begrüßt.

Das neue **cubanische Cabinet** ist nunmehr gebildet. Galvez hat das Präsidium übernommen, Montors das Ministerium der Finanzen, Govin das Innere, Zayas den Unterricht, Amblard den Handel und Castro Post und Telegraphie. General Blanco hat die Ministerliste genehmigt. (W. T.)

Afrika.

Tanger, 28. Dez. Die englischen, französischen und spanischen **Couriere**, welche die Post von Tanger nach Tetuan bringen, sind **beschossen** worden. Es glückte ihnen jedoch, sich und die ihnen anvertrauten Sachen in Sicherheit zu bringen.

Das spanische Kriegsschiff **„General Valdez“** ist nach der Riffküste ausgelaufen, um in Folge der Nachricht Nachforschungen anzustellen, daß sich immer noch **christliche Gefangene in den Händen der Piraten** befinden. (W. T.)

Von der Marine.

* Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist das Panzerschiff „Oldenburg“ am 27. Dezember in Palermo angekommen und beabsichtigt am 2. Januar nach Kreta in See zu gehen.

Danzig, 29. Dezember.

Am 30. Dezember: S.-A. 8.7, S.-U. 3.28. M.-A. bei Tage, M.-U. Mitternacht. (Erstes Viertel.)

Wetteraussichten für Donnerstag, 30. Dezember, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Meist bedeckt, Niederschläge, lebhafte Winde, milde. Sturmwarnung.

Freitag, 31. Dezember: Veränderlich, starke Winde, milde. Sturmwarnung.

Sonnabend, 1. Januar: Abwechselnd, milde, lebhafte Winde.

* **[Einfuhrverbot.]** Die Einfuhr von frischem Schweinefleisch aus Schweden und Norwegen ist nun auch im Regierungsbezirk Danzig verboten worden.

* **[Prüfungstermine für 1898.]** Für das Jahr 1898 sind vom königl. Provinzial-Schulcollegium in Danzig folgende Termine für die Prüfungen an den Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten der Provinz festgesetzt worden:

Für **Rectoren** (in Danzig) 25. und 26. Mai und 23. und 24. November.

Für **Lehrer an Mittelschulen** (in Danzig) schriftlich 24. und 25. Mai, 22. und 23. November, mündlich 26., 27. und 28. Mai, 24., 25. und 26. November.

Für Lehrer an **Taubstummenanstalten**: In Marienburg am 19. Oktober.

Für **Schulvorsteherinnen** (in Danzig) 8. März und 6. September.

Für **Sprachlehrerinnen** (in Danzig) 7. und 8. März und 5. und 6. September.

Für **Handarbeitslehrerinnen** (in Danzig) 22. und 23. März, 13. und 14. September.

Für **Lehrerinnen** (in Danzig) 4. bis 11. März, 2. bis 8. September; in Marienburg 18. bis 25. Februar; in Marienwerder 29. April bis 5. Mai; in Thorn 29. April bis 3. Mai; in Elbing 23. bis 28. September. In Graudenz findet eine Prüfung nicht statt, wegen der Prüfung in Berent ist noch keine Bestimmung getroffen.

Präparanden-Entlassungs-Prüfungen: in Dt. Krone 19.—24. März, in Rehden 28. Februar bis 5. März, in Pr. Stargard 14.—18. Februar, in Schwetz 12. bis 16. Februar.

Seminar-Aufnahme-Prüfungen: in Pr. Friedland 30. u. 31. August, in Löbau 22. u. 23. März, in Tuchel 6. und 7. September. An den Seminaren zu Berent, Graudenz und Marienburg finden Aufnahme-Prüfungen nicht statt.

Seminar-Entlassungs- und Bewerber-Prüfungen: in Berent 21.—28. April, in Graudenz 24. Februar bis 3. März, in Tuchel 25. August bis 1. September, in Marienburg 17.—24. Februar, in Löbau 10.—17. März, in Pr. Friedland am Seminar 18.—25. August, am Nebencursus 15.—22. September.

Zweite Prüfung für Volksschullehrer: in Berent 25.—29. Oktober, in Pr. Friedland 10.—14. Mai, in Graudenz 13.—17. September, in Löbau 14. bis 18. Juni, in Marienburg 18.—22. Oktober, in Tuchel 8.—12. November.

□ **[Wilhelmtheater.]** Wie die seit den Feiertagen verflossenen Abende erwiesen haben, hat Herr Director Meyer mit seinen neuen Engagements wieder treffliche Aquisitionen gemacht. Fast jedes Fach der auf den Specialitätenbühnen cultivirten Kunstleistungen ist durch Hervorragendes vertreten und die durch das jetzige Personal repräsentirte große Vielseitigkeit giebt den Vorstellungen auch den Reiz einer bunten Abwechselung, die jeder Liebhaberei noch etwas Besonderes bietet. So waren denn die Vorstellungen an den letzten Abenden lebhaft besucht und erregten bei allen Besuchern volle Befriedigung. Von morgen ab wird nun ein theilweiser Repertoirewechsel eintreten, indem die Gesangskräfte sämmtlich neue Nummern in das Programm einstellen werden.

* **[Rückkehr.]** Der Haupt-Zollamts-Assistent Weiher, welcher vor zwei Jahren nach unseren ostafrikanischen Colonien als Beamter der Zoll-Verwaltung entsandt wurde, kehrt demnächst hierher zurück, nachdem er inzwischen zum Provinzial-Steuersecretär befördert worden ist.

* **[Auszeichnungen.]** Der heutige „Staats-Anz.“ publicirt amtlich die von uns schon gemeldete, vom Kaiser am 21. d. Mts. in Thorn vollzogene Ernennung des Herrn Militär-Oberpfarrers Witting in Danzig zum Consistorialrath, sowie die des Domänenpächters Burmeister zu Grammentin, Regierungsbezirk Stettin, zum königl. Ober-Amtmann.

[Polizeibericht für den 29. Dezember.] Verhaftet: 15 Personen, darunter 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen Widerstandes, 1 Person wegen Körperverletzung, 1 Person wegen Unfugs, 2 Personen wegen Trunkenheit, 11 Obdachlose. — Gefunden: 1 Brosche, abzuholen aus dem Fundbureau der kgl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 Korallenarmband, abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

Elbing, 28. Dez. In der letzten Sitzung des Schöffengerichts kam die leidige Fahrradgeschichte zur Verhandlung, die im vergangenen Frühjahr in Elbing von sich reden machte. Im Mai saßen einige Radfahrer in dem Löwke'schen Bierlokal. Als man aufbrechen wollte, stellte sich heraus, daß an zwei Rädern der Gummireifen zerschnitten war. Da Klempnermeister Palm (einer der Gäste des Löwke'schen Lokals) um jene Zeit, in der nach Ansicht der Geschädigten nur die That verübt sein kann, aus dem Lokal nach dem Hof gegangen und ziemlich lange draußen geblieben war, so lenkte sich der Verdacht auf ihn. Uhrmacher Wittig forderte in einem Brief Herrn Palm auf, den Schaden zu ersetzen, andernfalls er die Sache der Oeffentlichkeit übergeben würde. Hierauf erhielt W. einen anonymen Brief mit 70 Mk. zugeschickt. Auf Antrag des Amtsanwalts wurde der Angeklagte freigesprochen, da die Verhandlung keinen Anhaltspunkt für die Schuld desselben ergeben habe. Dem Antrage des Vertheidigers, die Kosten der Vertheidigung der Staatskasse aufzuerlegen, glaubt das Gericht nicht stattgeben zu dürfen, weil der Angeklagte, wie der Vorsitzende bemerkte, sich selbst hätte vertheidigen können. (E. Ztg.)

Königsberg, 29. Dez. (Tel.) Der Consistorialrath und erste Pfarrer an der Domkirche Schlecht ist heute in der Sitzung des Consistoriums plötzlich am Herzschlag gestorben.

Vermischtes.

Säbel als Weihnachtsgeschenke für die kaiserlichen Prinzen.

Der Kaiser hat den ältesten drei Prinzen je einen Säbel auf den Weihnachtstisch gelegt. Die Waffen haben künstlerisch ausgeführte Ciselirungen am Gefäß, auf dem Stichblatt die Chiffres der Prinzen und auf dem Knauf das prinzliche Wappen. Die Klingen, Meisterstücke der Aetzkunst, tragen auf der einen Seite die Chiffre des Kaisers mit der Widmung, für den Kronprinzen:

Deine Kraft gehört dem Vaterlande!
Seinem Sohne Wilhelm. Weihnachten 1897.
Wilhelm Rex,

auf der anderen Seite den Spruch:

Vertraue Gott, dich tapfer wehr, damit besteh' dein Ruhm und Ehr,
Denn wer's auf Gott herzhaftig wagt, wird niemals aus dem Feld gejagt.

für Prinz Eitel Fritz die gleiche Widmung mit dem Spruch:

Furchtlos und treu,

für Prinz Adalbert der Spruch:

Zück' grundlos niemals dieses Schwertes Schneide,
Und ehrlos kehr' es nie in seine Scheide.

Der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich

bereitet die Zukunft ihres auf Corfu errichteten Sommerschlosses Achilleion fortgesetzt Sorge. Sie hatte darin einen gewissen mystisch-religiösen Cult eingerichtet, bei dem Bildwerke der griechischen Götterwelt und das Marmor-Standbild Heines eine ebenso große Rolle spielten wie verschiedene katholisch-kirchliche Kunstwerke. Allem Anschein nach sind jedoch der Kaiserin, die ja sonst eine gläubige Katholikin ist, in Betreff dieser romantischen Liebhabereien Gewissensbedenken aufgestiegen, weshalb sie gegenwärtig jedes Betreten des Achilleions ängstlich zu vermeiden sucht. Gleichwohl hat sie bisher alle Verkaufsangebote zurückgewiesen; und wie sehr sie noch immer an dem Schlosse hängt, zeigt die Thatsache, daß am 13. Dezember, dem hundertsten Geburtstage Heines, das Schloß mit sammt dem Haine, in dem das Bildniß des Dichters steht, die ganze Nacht hindurch feenhaft erleuchtet war, obgleich außer der dort wohnenden Verwaltersfamilie niemand das Schloß oder den Garten betreten durfte.

Eine besondere, bisher noch wenig bekannte Sehenswürdigkeit des Achilleions ist eine fast tausend Stück zählende Sammlung von Bildnissen schöner Frauen und Mädchen. Sie stellen sämmtlich Personen dar, die der Kaiserin während der letzten sieben bis acht Jahre durch ihre Schönheit persönlich aufgefallen sind, so daß zu den Bildern auch ein genaues Personenverzeichniß mit Angabe des Namens, Wohnorts und Alters vorhanden ist. Die Kaiserin erwarb gewöhnlich von den Auserwählten eine Photographie, von der für die Sammlung eine Vergrößerung in Oelmalerei hergestellt wurde. Die Mehrzahl der Abgebildeten sind jedoch Bewohnerinnen der Inseln und Küstenorte des Mittelländischen Meeres, wo sich die Kaiserin bei ihren Rundfahrten überall die schönsten Frauen und Mädchen vorführen ließ und die ihr am meisten Gefallenden gegen eine Geldentschädigung selbst photographirte. Die Kaiserin hat auch eine über ihren Tod hinaus geltende Bestimmung getroffen, daß jede Frau, deren Bild in diese Sammlung aufgenommen wurde, falls sie am österreichischen Hofe eine Bitte vorbringen werde, nach Möglichkeit zu berücksichtigen sei. Doch haben wohl nur die wenigsten dieser Glücklichen eine Kenntniß von der ihren Bildern zu Theil gewordenen Ehre.

Ein Meteorstein von 2000 Centnern

bildet auf der anderen Seite des Atlantischen Oceans gegenwärtig den Gegenstand allgemeinster Bewunderung, nachdem diese riesige Eisenmasse glücklich im Hafen von Newyork ausgeschifft worden ist. Diese ungeheure Masse wurde mit tausenderlei Gefährnissen gehoben, in einer Umgebung, die durch die Lage im höchsten Norden, wo sie aufgefunden ist, für die Fortschaffung ganz außerordentliche Schwierigkeiten darbot. Schon im Mai 1894 hatte Lieutenant Peary von Eskimos in der Bucht von Melville vernommen, daß sie meteorisches Eisen zur Anfertigung von Waffen und sonstigen Geräthschaften verarbeiteten, doch konnte er zu keiner Gewißheit über den Fundort gelangen. Nur so viel erfuhr er, daß zwei größere Steine, die unter dem Namen „die Frau“ und „der Hund“ volksthümlich bezeichnet wurden, besonders zur Gewinnung des Eisens dienten. Es wurde dabei auch hinzugefügt, daß noch ein bei weitem größerer Stein vorhanden sei, vor dessen Zerstückelung indessen die Leute aus abergläubischen Vorstellungen zurückschreckten. Im Jahre darauf gelang es dann dem Lieutenant Peary die beiden Meteorsteine: „die Frau“ und „den Hund“, auf sein Schiff, den „Drachen“, zu verladen, die er darauf in Newyork vortheilhaft verkaufte, und erst in diesem Jahre 1897 ist ihm mit dem Schiff „Hoffnung“, einem viel stärker gebauten Fahrzeug, als der „Drache“, die Verladung jenes großen Meteors gelungen. Zu diesem Zwecke mußte eine besonders feste Brücke von dem Steine aus bis zu dem Decke des Schiffes aus den stärksten Balken gezimmert werden, und der Stein selbst wurde durch einen riesigen hydraulischen Aufzug von seiner Stelle weg und auf das Schiff gebracht.

Die Spielwaarenproduction.

Hunderttausende von Puppen, Millionen von Bleisoldaten wandern alljährlich zur Weihnachtszeit aus den Spielwaarenläden in die Kinderstuben. Und wer zählt die Menge der Pferde und Wagen, der Eisenbahnen und Baukästen, der Kaufläden und vieler anderer Spielwaaren, die um diese Zeit zum Verkauf gelangen! Hauptsächlich durch das Weihnachtsfest hat die Spielwaarenindustrie einen Aufschwung genommen, der für den Wohlstand ganzer Gegenden von großer Bedeutung ist. Im deutschen Reiche beläuft sich die jährliche Spielwaarenproduction auf rund vierzig Millionen Mark. Die Deutschen stehen hierin obenan. Das Volk der Denker und Forscher, der Philosophen und Feldherren bringt auch die meisten Puppen und die meisten Zinnsoldaten hervor; die deutsche Phantasie und Gemüthlichkeit haben auf diesem Boden schöpferisch gewirkt. Nach Deutschland kommt Frankreich, das namentlich theures Luxusspielzeug auf den Markt bringt. Auch in den österreichischen Alpenländern werden mancherlei Männlein und Weiblein geschnitzt; sodann sind die Schweiz, England, Italien, die slawischen Länder in Anschlag zu bringen — kurz, wenn man die jährliche Spielwaarenproduction in ganz Europa rund auf 200 Mill. Mk. abschätzt, greift man eher zu niedrig als zu hoch. Zweihundert Millionen, das ist die Summe, die der Spieltrieb unserer Kleinen in Europa Jahr aus Jahr ein ins Rollen bringt. Im Lichte dieser Achtung gebietenden Zahl gewinnt die flitterhafte Kleinwelt ein ernsteres Aussehen. Die Puppe erscheint uns nun wirklich als eine gute Fee. Sie belebt die Arbeit, sie verbreitet den Wohlstand, sie hilft Noth und Elend verscheuchen. Man gönnt ihr jetzt ihren Hang zu Prunk und Pracht, worüber man sonst griesgrämig den Kopf schüttelte.

Das Gold des Königs Salomo.

In Suve, Fidschi-Inseln, kam Anfang vorigen Monats auf dem Wege über Samoa eine aus San Francisco kommende amerikanische Goldsuchergesellschaft von 18 Personen an Bord des eigens für die Expedition angeschafften Schooners „Sophia Sutherland“ in der Absicht an, von dem englischen Obercommissar für den westlichen Stillen Ocean, Sir George O'Brien, eine Schürfconcession für die Salomonsinseln zu erlangen. Als Motiv ihrer Reise gaben die, für waschechte Yankees, wie man sehen wird, etwas ungewöhnlich naiven Leute an, sie hätten in einer Zeitung gelesen, daß das von König Salomo zu seinem Tempelbau verwendete Gold den Salomonsinseln entnommen worden sei, folglich hätten sie sich auf den Weg gemacht und seien auch ganz sicher, daß sie Goldfelder auffinden würden, die durch ihren Reichthum Klondyke und Transvaal, von Westaustralien gar nicht erst zu reden, in den Schatten stellen müßten. Nun ist es ja Thatsache, oder gilt doch wenigstens als solche, daß die Salomonsinseln ihren Namen erhalten haben, weil die Spanier, die sie auffanden, des Glaubens waren, diese Inseln würden dadurch, daß man sie als die Gegend hinstellte, aus welcher König Salomo seine Schätze bezogen habe, eine ganz besondere Anziehungskraft auf Einwanderer ausüben. Aber ebenso wie diese Rechnung sich als trügerisch erwiesen hat, dürften auch die unternehmungslustigen Yankees nur zu bald die Erfahrung machen, daß sie besser gethan hätten, das auf die Ausrüstung ihres Schiffes und auf den Ankauf theurer Stampfwerke u. s. w. verwendete Geld in andere Speculationen zu stecken.

Kunst und Wissenschaft.

Leipzig, 28. Dez. Der Geh. Hofrath, Professor der Nationalökonomie Dr. v. Miaskowski entsagt wegen anhaltender Krankheit seiner Lehr-

thätigkeit an der hiesigen Universität und tritt am 1. April n. Js. in den Ruhestand.

Letztes Telegramm.

Hannover, 29. Dez. Wie hier verlautet, ist die Ernennung des **Grafen Stolberg** zum **Oberpräsidenten von Hannover** heute hier eingetroffen.

Standesamt vom 29. Dezember.

Geburten: Arbeiter Karl Tietzmann, S. — Arbeiter Andreas Koschmider, S. — Fischhändler Fritz Unger, S. — Arbeiter Heinrich Gorgius, S. — Handelsgärtner Emil Truhn, T. — Schiffszimmergeselle Karl Paaschke, T. — Arbeiter Friedrich Steckel, T. — Conditor Max Klann, T. — Kaufmann Adolf Zutraun, T. — Schmiedegeselle Anton Bartkowski, T. — Schuhmacher Alfred Bork, S. — Sergeant (Hoboist) im Fuß-Artillerie-Regiment v. Hindersin (pomm.) Nr. 2 August Mallien, T. — Unehelich: 2 S.

Aufgebote: Militäranwärter Hugo Oscar Louis Schottke hier und Marie Auguste Koslowski zu Bürgerwiesen. — Kaufmann Otto Zander zu Neukirch und Johanna Schrödter hier. — Königl. Grenzaufseher Wladislaus Josef Kohnke aus Miesconchowo und Anna Rosalie Gertrud Hellwig zu Zoppot. — Schmiedemeister Theophil Kreft zu Polchau und Josepha Arendt zu Schönwalde Abbau. — Maurer Ernst Emil Krüger zu Schlanow und Emma Alwine Klara Buchholz zu Altcarbar.

Heirathen: Arbeiter Friedrich Jacob Reinfant und Amalie Chrystowczyk, beide hier.

Todesfälle: Wittwe Bertha Collins, geb. Heyer, 73 J. — T. des Landwirths Max Schepke, 4 M. — T. des Werftarbeiters August Ziebarth, 12 W. — Wittwe Eva Kaschubowski, geb. Ostrowski, 72 J. — Schmiedegeselle Julius Albert Achill Schimanski, fast 80 J. — Geschäftsführer Thomas Holm, 49 J. — S. des Arbeiters Paul Sabjetzki, 9 M. — Frau Anna Elisabeth Stange, geb. Johr, 39 J. — S. d. Schmiedegesellen Johann Jasinski, 6 M.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Mittwoch, den 29. Dezember 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 761 Gr. 186 M bezahlt.
inländisch bunt 718—747 Gr. 174—182 M bez.
transito hochbunt und weiß 726 Gr. 154 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 708—744 Gr. 133—136 M be

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
transito große 612 Gr. 96 M bez.
transito kleine 597—600 Gr. 86 M bez.
ohne Gewicht 80 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr.
transito weiße 105½ M bez.
transito Victoria- 131 M bez.

Mais per Tonne von 1000 Kgr. transito 78—79½ M bezahlt.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 70 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,80—4,05 M bez., Roggen- 4,05 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 9,25—9,35 M bez., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 7,30 M bez.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 29. Dezember.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter:** Schön. Temperatur + 3° R. **Wind:** SW.

Weizen bei ruhiger Tendenz unverändert im Preise. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 718 Gr. 174 M, 721 Gr. 176 M, hellbunt 734 Gr. 180 M, 747 Gr. 182 M, hochbunt etwas besetzt 738 Gr. 182 M, hochbunt 761 Gr. 186 M, für polnischen zum Transit fein weiß 726 Gr. 154 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 708 Gr. 136 M, 744 Gr. 135 M, krank 708 Gr. 133, 134 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt russ. zum Transit große 612 Gr. 96 M, kleine 597 und 600 Gr. 86 M, Futter- 80 M per Tonne. — **Erbsen** russ. zum Transit Mittel- 105½ M, Victoria- 131 M per Tonne bez. — **Mais** russ. zum Transit 78, 78½ M per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** roth 35 M per 50 Kilogr. bez. — **Weizenkleie** extra grobe 4,05 M, feine 3,80 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Roggenkleie** 4,05 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco 55,50 M bez., nicht contingentirter loco 36 M bezahlt.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 29. Dezember.

		Crs.v.28.
Spirituslocc	37,60	37,20
—	—	—
—	—	—
Petroleum per 200 Pfd.	—	—
4% Reichs-A.	103,25	103,30
3½% do.	103,20	103,25
3% do.	97,20	97,10
4% Consols	103,25	103,25
3½% do.	103,20	103,20
3% do.	97,70	97,50
3½% westpr. Pfandbr.	100,20	100,10
do. neue	100,00	100,00
3% westpr. Pfandbr.	93,00	93,00
3½% pm. Pfd.	100,30	100,20
Berl. Hd.-Gs.	175,50	175,10
Darmst. Bk.	157,75	157,50
Danz. Priv.-Bank	144,00	144,00
Deutsche Bk.	108,60	207,40
Disc.-Com.	200,10	200,40
Dresd. Bank	162,50	161,60
Oest. Crd.-A. ultimo	221,00	220,50
5% ital. Rent.	94,40*	94,40
3% ital. gar. Eisenb.-Ob.	58,25	58,30
4% öst. Gldr.	103,10	103,00
4% rm. Gold-4 Rente 1894	92,50	92,40
4% ung. Gdr.	103,25	103,10

		Crs.v.28.
1880 Russen	102,90	103,05
4% innere russ. Anl. 94	67,20	67,25
Türk. Adm.-Anleihe	95,40	95,30
[illegible]% Mexikan.	92,90	92,90
6% do.	97,00	97,10
5% Anat. Pr.	94,00	94,00
Ostpr. Südb.-Actien	93,80	93,80
Franzos. ult.	143,10	142,75
Dortmund-Gronau-Act.	194,50	194,40
Marienburg-Mlawa. A.	83,10	82,25
do. S.-P.	120,75	120,50
D. Oelmühle St.-Act.	102,50	102,00
do. St.-Pr.	105,75	105,75
Harpener	195,40	193,10
Laurahütte	184,40	184,00
Allg. Elekt. G.	278,25	279,25
Barz. Pap.-F.	197,75	197,75
Gr. B. Pferdb.	469,80	470,00
Oestr. Noten	169,75	169,60
Russ. Noten Cassa	216,35	—
London kurz	—	20,37
London lang	—	20,22
Warschau	216,00	—
Petersb. kurz	216,15	—
Petersb. lang	213,40	—

Tendenz: fest. — Privatdiscont 4¼.
* Kassa.

Berlin, 29. Dez. (Tel.) **Tendenz der heutigen Börse.** Im Anschluß an die Festigkeit der ausländischen Börsen und angeregt durch die Verbilligung des Zinsfußes für Prolongationsgeld auf 6¼ Procent bis 6 Procent herrschte durchweg recht feste Haltung. Auf Grund sehr günstiger Conjuncturberichte vom Ruhr-Kohlenmarkte zeigte sich namentlich für die Actien der Kokeskohlen producirenden Bergwerksgesellschaften rege Kauflust. Lloydactien besser wegen angeblich um 2 Millionen gegen das Vorjahr gebesserten Jahresergebnisses. Bahnen besser. Fonds fest.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 29. Dez. (Tel.) In Nordamerika war die Haltung gestern wieder besser und hier ist auch die Stimmung fest gewesen, aber das Geschäft blieb sehr still. Weizen war nur auf Mailieferung ca. ¾ Mk. besser. Roggen im ganzen etwa ¼ Mk. höher zu verwerthen. Hafer ist nicht verändert. Rüböl bekundet trotz geringen Verkehrs feste Haltung. Für 70er Spiritus loco ohne Faß wurde 37,60 M, für 50er 56,50 M bezahlt. Die Stimmung ist fest, der Handel aber beschränkt.

Danziger Mehlnotirungen vom 29. Dezbr.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 18,50 M. — Extra superfine Nr. 000 16,50 M. — Superfine Nr. 00 14,50 M. — Fine Nr. 1 12,20 M. — Fine Nr. 2 10,00 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,20 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 13,00 M. — Superfine Nr. 0 12,00 M. — Mischung Nr. 0 und 1 11,00 M. — Fine Nr. 1 9,80 M. — Fine Nr. 2 8,60 M. — Schrotmehl 8,60 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,60 M. — Roggenkleie 4,60 M. — Gerstenschrot 6,75 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 14,50 M. — Feine mittel 13,50 M. — Mittel 11,50 M, ordinär 10 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 17,00 M. — Gerstengrütze Nr. 1 12,50 M, Nr. 2 11,50 M, Nr. 3 10 M. — Hafergrütze 15,50 M.

Berlin, den 29. Dez. 1897.

Städtischer Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direction.

(Nach drahtlicher Uebermittelung des W. T. B., ohne Gewähr.)

1364 **Rinder.** Bezahlt f. 100 Pfd. Schlachtgew.: **Ochsen:** a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — M; b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete — M; c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 50—52 M; d) gering genährte jeden Alters 46—48 M.

Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — M; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — M; c) gering genährte 44—48 M.

Färsen u. Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — M; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, bis zu 7 Jahren — M; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen — M; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 43—45 M; e) gering genährte Kühe und Färsen 40—42 M.

1682 **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72—76 M; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 65—71 M; c) geringe Saugkälber 56—64 M; d) ältere gering genährte (Fresser) 40—42 M.

2405 **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 55—58 M; b) ältere Masthammel 50—54 M; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44—48 M; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — M.

7554 **Schweine:** a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 58 M; b) Käser — M; c) fleischige 56—57 M; d) gering entwickelte 53—55 M; e) Sauen 51—55 M.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Vom Rinderauftrieb blieb ungefähr die Hälfte unverkauft.

Kälber: Der Handel gestaltete sich ruhig.

Schafe: Etwa zwei Drittel des Schafauftriebes fanden Käufer.

Schweine: Der Markt verlief langsam und wurde geräumt.

Der nächste Markt findet am 31. Dezember statt.

Spiritus.

Königsberg, 29. Dez. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Dezbr., loco, nicht contingentirt 35,50 M Gd., Dezbr. nicht contingentirt 35,20 M Gd., Dezbr.-März nicht contingentirt 35,50 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 37,00 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 29. Dezbr.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung“.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	735	SW	5	bedeckt	11
Aberdeen	741	S	6	bedeckt	6
Christiansund	741	still	—	heiter	3
Kopenhagen	761	SW	5	Nebel	5
Stockholm	755	SW	4	bedeckt	4
Haparanda	748	still	—	heiter	—4
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	—	—	—	—	—
CorkQueenstown	743	SW	9	Regen	12
Cherbourg	758	SW	5	bedeckt	9
Helder	760	SSW	6	bedeckt	5
Sylt	760	SW	8	bedeckt	5
Hamburg	764	SW	5	bedeckt	6
Swinemünde	765	SSW	4	bedeckt	3
Neufahrwasser	767	S	2	Dunst	0
Memel	764	SSW	5	bedeckt	2
Paris	766	SSW	4	bedeckt	6
Münster	765	SW	4	bedeckt	6
Karlsruhe	771	SO	2	Dunst	1
Wiesbaden	770	SO	2	bedeckt	1
München	773	SSW	2	halb bed.	—5
Chemnitz	771	SW	1	heiter	3
Berlin	768	SSO	2	heiter	1
Wien	777	still	—	Nebel	—5
Breslau	772	SO	2	Dunst	—7
Il d'Aix	768	SSW	4	wolkig	8
Nizza	773	O	1	halb bed.	4
Triest	775	still	—	bedeckt	3

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein neues tiefes Minimum ist westlich von Schottland erschienen, auf seiner Südseite stürmische südwestliche Winde verursachend, deren Ausbreitung ostwärts wahrscheinlich ist. Das Maximum befindet sich noch immer an der Donaumündung. In Deutschland ist bei mäßigen südlichen Winden das Wetter mild und trübe, nur in den südöstlichen Gebietstheilen herrscht noch Frostwetter, an der westdeutschen Küste ist etwas Regen gefallen. Mildes, windiges Wetter mit Regenfall wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Amtlicher Ostsee-Eisbericht

des Küstenbezirks-Amts III. zu Kiel für den 29. Dezember, 8 Uhr Morgens.
(Telegramm.)

Memel: Eisfrei.
Pillau: Schlammeis.
Frisches Haff bis Königsberg: Eisbrecherhilfe erforderlich.
Frisches Haff bis Elbing: Schiffahrt geschlossen.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Dez.	Stde	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
29	8	767,3	— 1,0	S., mäßig; klare Luft.
29	12	766,8	+ 2,8	„ „ „ „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Amtliche Anzeigen.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter **Paul Wyzinicki**, geboren am 18. August 1869 in Alt-Schottland, katholisch, verheirathet, zuletzt in Emaus aufhaltsam, welcher flüchtig ist oder sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen gefährlicher Körperverletzung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften, in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern und zu den Akten V J. 1040/97 Nachricht zu geben. (24453

Beschreibung. Alter 28 Jahre, Größe 1,72 m, Statur mittel, Haare dunkel, Stirn frei, Bart blond, Augenbrauen dunkel, Nase gewöhnlich, Mund gewöhnlich, Zähne vollständig, Kinn gewöhnlich, Gesicht länglich, Gesichtsfarbe blaß, Sprache deutsch.

Danzig, den 24. Dezember 1897.

Königliche Staats-Anwaltschaft.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Salomon Hirschbruch**, in Firma **S. Hirschbruch**, in Strasburg wird heute am 27. Dezember 1897, Nachmittags 5¾ Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Dunst** hierselbst wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind **bis zum 15. Februar 1898** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 20. Januar 1898, Vormittags 10 Uhr,

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 9. März 1898, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 61, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter **bis zum 15. Februar 1898** Anzeige zu machen. (24452

Strasburg Westpr., den 27. Dezember 1897.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 20. Dezember 1897 ist an demselben Tage in das diesseitige Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 136 eingetragen, daß der Kaufmann **Moritz Jacobsohn** zu Graudenz für seine Ehe mit **Emma**, gebor. Jachmann durch Vertrag vom 13. April 1891 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß alles dasjenige, was ein Ehegatte in die Ehe einbringt oder während derselben durch Erbschaft, Geschenke oder Glücksfälle erhält, den Charakter des vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Graudenz, den 20. Dezember 1897. (24454

Königliches Amtsgericht.

Unterricht

Buchführungs- und Correspondenz-Unterricht, sow. discrete Bearbeit. v. Geschäftsbüchern d.
Langer Markt 25, **Gustav Illmann**, Langer Markt 25, Saal-Etage. Bücher-Revisor. Saal-Etage.

Schreib-Unterrichts-Anzeige.
Vom 4. Januar beginnen neue Curse im **Schön- und Schnellschreiben.**
Bitte um baldige Meldungen. **B. Groth, 2. Damm 9,** Eingang Breitgasse, 1 Treppe. (2775

Gesangunterricht ertheilt (24324
Anna Rohleder,
Breitgasse Nr. 122, 3 Treppen.
Sprechstunden Vormittags.

Unterricht in allen feinen Handarbeiten wird ertheilt von (1150
Agnes Ronk, Fraueng. 52, I.
Annahme von Stickereien.

Tanz-Unterricht.
Mein 2. Cursus, Sonntagscirkel für Kaufleute, beginnt Sonntag, den 16. Januar, und Wochentagscirkel Montag, den 17. Januar 1898. Gefällige Anmeldungen erbeten jed. Sonntag und Montag von 10—3 Uhr.
Brodbänkengasse Nr. 33, I,
G. Konrad,
Tanzlehrer. (24329

Gründlicher Klavierunterricht
nach Prof. Dr. Kullachs bewährt. Methode ertheilt Frau
Anna Jankewitz.
Anmeldungen täglich Heilige Geistgasse 78, 1 Treppe.

Auctionen.

Auction im Auctions-Lokale Töpfergasse 16.

Freitag, den 31. Dezember cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung 1 eisernen Geldschrank, 2 gr. Salonlampen, 2 große Oelgemälde, 1 Sopha u. 2 Sessel mit rothbraunem Plüschbezuge, 1 mah. Sophatisch mit brauner Decke, 1 Chaiselongue mit Schlummerrolle und Kissen, 1 mahag. Spieltisch, 1 mahag. Wäschespind, 1 mah. Waschtisch mit Marmorplatte, 1 mah. Paradetisch, 1 mah. Vertikow, 6 mah. Rohrstühle mit runden Lehnen, 1 Sopha, 2 Sessel u. 2 Stühle mit grünem Plüsch, 1 ovalen Spiegel in mahag. Rahmen, 1 mah. Damenschreibtisch, 1 Stutzuhr in Bronze ohne Glocke, 2 Petroleumöfen, 1 mah. Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Brüsseler Teppich, 2 mahag. Pfeilerspiegel, 1 Kronleuchter mit Glasbehang, 1 birkenes Kleiderspind, 4 Fach Gardinen mit Stangen, Rosetten und Schnüren, 1 Regulator, 1 Oeldruckbild u. verschied. andere Gegenstände. (24472

Stützer,
Gerichtsvollzieher.

Auction in Neufahrwasser, Weichselufer-Bahnhof.

Sonnabend, den 8. Januar 1898, Vormittags 11 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung (24473
400 Sack Bohnen
am besagten Orte (Schuppen III A., F. u. G.) öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung versteigern.

Stützer,
Gerichtsvollzieher,
Bureau:
Danzig, Schmiedegasse 9.

Schiffahrt.

Es laden in Danzig:
Nach London:
SS. „Jenny“, ca. 29./31. Dezbr.
SS. „Brunette“, ca. 4./7. Januar.
SS. „Mlawka“, ca. 6./8. Jan.
SS. „Blonde“, ca. 13./15. Jan.
SS. „Annie“, ca. 15./17. Jan.
Es ladet in London:
Nach Danzig: (24476
SS. „Blonde“ ca. 1./5. Jan.
Th. Rodenacker.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
Zur 1. Klasse 198 Lotterie, deren Ziehung am 11. Januar k. J. beginnt, habe noch einige Viertelloose a 11 M abzugeben. (23999
R. Schroth,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Zinn zum Gießen
empfiehlt (2790
A. W. Braeutigam.

Geldverkehr.

Hypothek.-Kapitalien
offerirt billigst und bei höchsten Beleihungsgrenzen
Eduard Thurau,
Holzgasse 23, 1 Treppe.

Mündelgelder,
20 000 M à 4 % zur erst. Stelle per sofort zu vergeben Poggenpfuhl 22, parterre. (42572

An- und Verkauf.

1 f. neuer eleg. Damenpelz mit Nerzbes. u. Feebäuchenfutt., für e. gr. Figur pass., ist bed. unt. W. zu verkaufen. Off. u. B. 252 an die Expedition dieser Ztg. erbet.

Pelz.
Ein gut erhaltener
Herren-Fuchs-Pelz
ist zu verkaufen durch Herrn **Griese**, Scharmachergasse.

Ein alter Jahrg. Westermanns Monatsh., geb., zu k. ges. Off. m. Pr. unt. B. 257 a. d. E. d. Z.

Ein gut erhaltener
Tafelwagen
ist zu verkaufen
Hotel St. Petersburg.

Eine große Remise,
in der Verholdschengasse gelegen, zu verpachten. (2792
Hotel St. Petersburg.

Stellen-Gesuche.

Empf. e. bess. zuverl. Kinderfr. zu kleinem Kinde, sow. e. tücht. Köchin und ein junges kräftiges Dienstmädchen für Alles. (2797
A. Weinacht, Brodbänkeng. 51.

Wirthinnen, Köchinnen und Kinderfrauen aus feinen Häus., sowie Ammen empfiehlt (2785
Wodzack, Breitgasse Nr. 41, I.

Stellen-Angebote.

Für die Leitung einer höheren **Mädchenschule** (neunstufige Doppelanstalt mit über 500 Schülerinnen) suche ich zum 1. April einen geeigneten Mitarbeiter u. evtl. Nachfolger, der sich mit einer hypothekarisch auf dem Schulgrundst. einzutrag. u. mit 5 % verzinslichen Geschäftseinlage von mindestens M 30 000 zu betheiligen vermag. Das Anfangsgehalt beträgt M 2400 und freie Wohnung oder 500 M Wohnungs-Entschädigung. Mit d. Mädchenschulwesen vertraute, pro fac. od. pro rect. geprüfte Bewerber wollen ihre Eingaben nebst Lebenslauf u. Zeugnissen an den Unterzeichneten senden.
Danzig. **Dr. Scherler.**

Für die bereits g. eingef. Provinzen Preußen, Pommern u. Posen suchen wir einen in Danzig oder Königsberg ansässigen mit der Futterstoff- und Schneiderartikelbranche vertrauten Herrn zur Uebernahme unserer Vertretung ev. mit Lager bei festem Gehalt, Provision u. Spesenzuschuß.
Busch u. Gereisky,
Berlin, Stralauerstr. 33.

Für meine Reparatur-Werkstatt auf der Baustelle an der Elbinger Weichsel bei Schönbaum in der Nähe von Danzig suche ich einen tüchtigen (24458
Dreher
für Metall und Eisen.
Reflectanten wollen sich in der vorbezeichneten Reparatur-Werkstatt melden.
C. Krause.

Gesucht sofort
eine junge Dame mit guter Schulbildung aus guter Familie. Bewerbungsschreiben mit genauen Angaben der bisherigen Thätigkeit sind zu richten an (24464
Singer Co., Act.-Ges.,
Gr. Wollwebergasse Nr. 15,
früher Firma **G. Neidlinger.**

Für das Comtoir eines hiesigen Holzgeschäfts wird
ein Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Adressen unter B. 255 an die Expedition dieser Zeitung erbet.

Suche von sofort einen kath., deutsch und polnisch sprechenden
Hauslehrer
für 2 kleine Kinder. Gehalt nach Uebereinkunft. (24460
Ostrow Lewark, per Stuhm, den 28. Dezember 1897.
P. Majewski,
Gutsbesitzer.

Verkäufer
für die Leinen- und Bettwaaren-Abtheilung per sofort oder später suchen (24434
Loubier & Barck.

Für mein Eisengeschäft suche per sogleich resp. 1. April
ein Lehrling,
1 Volontär
bei freier Station. (24459
Emil Herrmann,
Konitz Westpr.

Zu vermiethen.

Lastadie 35d
ist der geräumige
Bau- und Zimmerplatz
nebst Comtoir, großer Werkstatt, Lagerschuppen etc. vom 1. April od. auch früher zu vermiethen. Das vorhandene reichliche Inventar ist zu verkaufen. Besichtigung 10—1 Uhr Vormittags.
F. W. Unterlauf.

2 große Läden
in großem Eckhause, in dem verkehrsreichsten Stadttheil v. Graudenz, mit angrenzend. Wohnung und elektr. Beleuchtung, d. Neuzeit entsprechend, die sich zu jed. Geschäft eignen, v. sof. zu verm. Meld. unt. Nr. 2714 a. d. „Geselligen“ in Graudenz erbeten.

Hundegasse Nr. 47,
1. Etage,
neu decorirt, vorzüglich zu Bureauzwecken geeignet, v. 1. April 1898 zu vermiethen. Besichtigung von 12—1 Uhr nach vorheriger Anmeldung im Comtoir, parterre.

In dem herrschaftl. Hause Johannisthal 5 a (Herrmannsh.) i. d. die Verjeh. des Grafen Herrn v. Schmettow b. 2. Et., besteh. aus Saal, 6 gr. Zim., Badest., heizb. Mädchenst., Gart. m. Laubeng. pp. fr. gew. u. dah. v. gl. o. sp. w. z. v. A. W. Pferdestall. Näher. dorts.

Kohlenmarkt 12, II,
3 Stuben, Cab., Zubehör zum April zu vermiethen. (24379

Laden
nebst Oberstube, Matzkauschegasse (zur Zeit Cigarettenfabrik „Rumi“), zum 1. April 1898 zu vermiethen. Näh. Langgasse 11, I.

Laden
ev. mit Bierkeller zu vermiethen Poggenpfuhl 1, Ecke Pst. Grab. Näheres daselbst 3 Treppen.

Brodbänkengasse 13
ist die Hange-Etage, auf Wunsch mit 2 Comtoirzimmern, parterre, z. 1. April 1898 zu verm. Näh. parterre daselbst im Comtoir.

Pfefferstadt 4, I,
herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern mit all. Zubeh. sogl. oder 1. April zu vermiethen.

Zum 1. April ist Langgarten 73 die hochherrsch. 1. Etage, Saal, 6 Z., Badest., Mädchz. u. reichl. Zub., u. die herrsch. Parterrew., 7 Z., auch als Lad. einrichtb., ev. auch Pferdestall, zu vermiethen. Näheres parterre zu erfragen.

1—2 möblirte Zimmer,
mit separatem Eingang, sind vom 1. Januar k. J. an einzelne Herren zu vermiethen. Näheres Langfuhr Nr. 47. (24430

Langgasse 79, 3 Tr.,
möbl. Vorderzimmer mit oder ohne Pension zu haben. (2795

Ein frdl. möbl. Zimmer
ist an einen anständigen Herrn zu verm. Tobiasgasse 34, part.

Gut m. Vorderz. u. K., E. sep., bill. Frauengasse 29, II, z. verm.

Hundegasse 119, 3 Tr., g. möbl. Zimmer, beste Pens., zu verm.

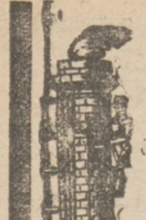
Miethgesuche.

2 helle Comtoirräume,
in der Nähe des Bahnhofes gelegen, werden von einem Assecuranz-Geschäft z. 1. April 1898 gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter B. 256 an die Expedition d. Zeitung erb.

Lotterie.
Bei der Expedition der „Danziger Zeitung“ sind folgende Loose käuflich:
Metzer Dombau-Geld-Lotterie. — Ziehung vom 12. bis 15. Februar 1898.
Loos 3,30 Mk.
Porto 10 ₰. Gewinnliste 20 ₰.
Expedition der „Danziger Zeitung“.

Wäsche
wird noch für einige Kundschaft übernomm., Brodbänkeng. 48, IV, Eingang Pfarrhof, bei Hinz.

Abschriften jeder Art
werden gefertigt und pünktlich abgeliefert, auch Feuerversicherungsanträge erledigt.
Gustav Voigt,
Bureauvorsteher,
Petershag. a. d. Promenade 28, neben dem großen Neubau.



Ernst Eckardt, Dortmund,
Special-Geschäft seit 1875 für
Fabrik-Schornsteine
Neubau, Reparatur
(Höherführen, Geraderichten, Ausfugen u. Binden während des Betriebes mit Steigapparat oder Kunstgerüst.)
Einmauerung von Dampfkesseln.
Blitzableiter-Anlagen. (9294

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen an
Augustin Schulz und Frau Anna, geb. Schirnick.
Danzig, d. 28. Dezbr. 1897.

Todesfalles
halber ist mein Geschäft Donnerstag, den 30. Dezbr., von 9 Uhr ab geschlossen.
L. Anacker.

Gestern Abend 6 Uhr entschlief sanft unsere gute, treue Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Schwägerin

Frau Bertha Collins,
geb. **Heyer**, Wittwe,
im Alter von 73 Jahren.

Dieses zeigen statt besonderer Meldung tief betrübt an (2788

Danzig, den 29. Dezember 1897

Die Hinterbliebenen.

Vermischtes.

Brodbänkeng. 18. **A. Ulrich,** Brodbänkeng. 18.
Wein-Gross-Handlung.
Directer Import sämmtl. ausländischer Weine.
Lager von inländischen Weinen
sowie
Rum, Cognac, Arrac, Whisky,
Punsch-Essenz, Schwedischen Punsch,
Porter und Ale.
Specialität:
Griechische Medicinalweine
laut kriegsministeriellem Erlass v. 1. Januar 1887 (Armee-Verordnungs Blatt p. 1887 No. 5) als Ersatz für Portweine und schwere Ungarweine ihrer billigen Preise wegen in den Militärlazarethen eingeführt. (3859
3/4 Liter-Flasche M 1,90 bis M 6,—.

SPECIALGESCHÄFT FÜR GUMMIWAAREN
CARL BINDEL
27 Wollwebergasse 27. (22570

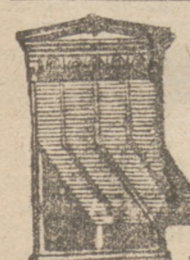
UNITED STATES RUBBER Co.





NUR BESTE MARKEN
GUMMI-SCHUHE
SCHNEESCHUHE. BOOTS. KNIESTIEFEL.
GUMMIRTE TASCHEN zur Sicherung der Gummischuhe in **SCHULEN, THEATER** etc.

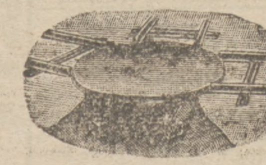
Danziger Schlummer-Punsch-Essenz,
à Flasche **2,00 M**, empfiehlt (24474
C. H. Kiesau, Hundegasse 4/5.



Die Holz-Jalousie-Fabrik,
Bau- und Möbeltischlerei von
C. Steudel,
Danzig, Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre best bekannte
Holz-Jalousie
sowie deren Reparaturen zu den billigsten Concurrenzpreisen. Preis-Catalog gratis u. franco

Für Ziegeleien!





Sämmtliche Gleise, Kipp- und Etagewagen,
Weichen und Drehscheiben
zu billigsten Preisen sofort lieferbar durch
Deutsche Feld- u. Industriebahnwerke,
Danzig, Neugarten 22.

Meine Wohnung befindet sich 1. Damm Nr. 6. **C. H. Winkelhausen,** Hühneraugen-Operateur.

Zum Sylvesterabend
empfehle ich (2786
lebende Karpfen.
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Rehlapatten
offerirt sehr preiswerth
Aloys Kirchner,
Brodbänkengasse Nr. 42.

Pianinos
zu Mark 450,
von Künstlern empfohlen, mit nur ersten Preisen prämiirt, unter 10 jähriger Garantie, empfiehlt in schwarz u. Nußbaum, kreuzsaitig.
Max Lipczinsky,
Pianofortefabrik,
Jopengasse 7.

Monogramme
in Gold u. Seide werden billig gestickt Frauengasse 52, 1 Tr.

General-Versammlung
der Corporation der Kaufmannschaft zu Danzig
Donnerstag, den 30. Dezember 1897,
Nachmittags 3 Uhr,
im Artushofe.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Prüfung der Jahresrechnungen der Corporation und der Speicherbahn für 1896 und Beschlußfassung über Ertheilung der Entlastung.
2. Feststellung des Voranschlages für 1898.
3. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnungen des Jahres 1897 und des Voranschlages für 1899.
4. Wahl von fünf Mitgliedern der Finanzcommission.

Danzig, den 13. Dezember 1897. (23971

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Damme.

Frauenwohl.
Lotterie der Weihnachtsmesse.

Die auf Nr. 271 502 607 679 1220 1472 1484 1576 2067 2292 2302 2631 2794 2833 gefallenen Gewinne sind noch bis Sonnabend, den 7. Januar, aus dem Bureau, Gerbergasse 6, 10—1 Uhr, abzuholen; nach Ablauf dieses Termins verfallen dieselben zu Gunsten der Vereinskasse. (2787

J. Lessheim's Möbel-Fabrik.
Geschäfts-Räume: 4. Damm 13. **Begründet 1863.** Lager-Räume: Altst. Graben 93.
Atelier für decorative
Wohnungs-Einrichtungen
in allen gangbaren Holzarten, sowie in den neuesten Stilarten.
Polsterwaaren, Teppiche, Portièren,
sehr preiswerth!
Kleiderschränke, Vertikows, Bettstellen, Tische
sind in großer Auswahl und in saubrster Ausführung am Lager
(2824

Neuheiten in Scherz- und Jux-,
sowie
kleinen Geschenkartikeln
sind eingetroffen.
Vereine, Kegelclubs erhalten Rabatt.
Großartige Auswahl. (2778
L. Candiet, Holzmarkt 7.

Blumen-Neujahrs-Scherze,
Glücks-Hufeisen
*aus frischen und auch künstlichen Blumen, letztere dienen als **Wandschmuck,***
empfiehlt die
Blumen- und Pflanzenhandlung von
Fr. Raabe Nachflgr.,
Joh. Brüggemann,
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs,
Danzig, Langenmarkt 1.

Rum, Cognac, Arak,
Punsch-Essenzen,
Schwedischer Punsch,
Whisky
empfiehlt
A. Ulrich,
Brodbänkengasse 18. (24325



Sylvester-Porzeln
mit „Fermentpulver" gebacken,
gerathen vorzüglich.
Recept gratis.
Ein Pulver zu 2 1/2 Pfund Mehl à 10 Pfennige
empfiehlt (24469
Carl Seidel,
Heilige Geistgasse 22.

Neujahrskarten
komischen und ernsten Inhalts,
in größter Auswahl,
empfiehlt (24380
Adolph Cohn,
Langgasse Nr. 1 (am Langgasser Thor).

Rum, Arak, Cognac, Punschessenzen
offerirt (24471
Weinkellerei von Gawandka,
Breitgasse 10, Eingang Kohlengasse.

Peltz & Haas, Elberfeld,
suchen die Vertretung einer erstklassigen
Rübölmühle.

Elberfeld, im Dezember 1897.

Nachdem unser langjähriger, bewährter Vertreter Herr **G. H. Bergmann** sich mit Rücksicht auf sein vorgeschrittenes Alter zu unserm Bedauern genöthigt gesehen hat, sich von den Geschäften zurückzuziehen, haben wir die Verwaltung unserer in Danzig bestehenden General-Agenturen vom 1. Januar künftigen Jahres ab den Herren

Inspector Frederik Collas
und
Bureauchef Louis Stamm

mit der Maßgabe gemeinsam übertragen, daß ein jeder von ihnen befugt ist, die General-Agenturen rechtsverbindlich zu vertreten.

Die Führung der Geschäfte erfolgt unter der Firma **Collas u. Stamm,** und befinden sich die Bureaus wie bisher Langgasse Nr. 12.

Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.	Vaterländische Feuer-Versicherungs-Act.-Gesellschaft.
Die Direction. **Springorum.**	Die Direction. **Springorum.** (24449

Schiedmayer, Pianofortefabrik
vorm. **J. & P. Schiedmayer,** Königl. Hoflieferanten, Stuttgart.
Flügel * Pianinos * Harmoniums.
Feinste deutsche Marke.
28 000 Instrumente im Gebrauch. 37 Ehren-Diplome u. Medaillen.

Der zum Concert gestellte Flügel hat mich sehr befriedigt.	**Hans von Bülow.**
Vorzügliche Leistungen dieser rühmlichst bekannten Fabrik.	**Edward Grieg.**
Was Klangfülle u. Spielart anbetrifft, Instrument I. Ranges.	**Alfred Grünfeld.**
Hervorragend im Ton, ausgezeichnet genaue Spielart.	**Adolph Henselt.**
Vorzüglich in jeder Beziehung.	**Clotilde Kleeberg.**
Deren hervorrag. Eigenschaften mir seit lange rühmlichst bekannt.	**Franz Liszt.**
Unübertrefflich und aussergewöhnlich.	**P. Mascagni.**
Ihre Instrumente haben mir ausserordentlich gefallen.	**Anton Rubinstein.**
Ausgezeichnet, kräftig und gesangreich zugleich.	**C. Saint-Saëns.**
Spielart, Ton und Klang in erster Linie hervorragend.	**B. Stavenhagen.**

Alleinige Niederlage: Robert Bull, Brodbänkengasse 36.

Die schönsten Porzeln und Pfannkuchen!!
erzielt man nur durch Anwendung des allbewährten **Lindenberg'schen**
verbesserten amerikan. Backpulvers
a Packet 10 Pfg.
Frisch vorräthig in allen Colonialwaaren- u. Mehlhandlungen, sowie im **General-Depot** bei
Carl Lindenberg, Breitgasse Nr. 131/32.

Ital. Blumenkohl, Kopfsalat, Radieschen, Teltower Rübchen, Oporto-Zwiebeln, Maronen
empfiehlt (2779
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Pfannkuchen,
mit feinster Himbeer- und Punsch-Füllung, à Dutzend 50 ₰ und 1 M, empfiehlt
Herrmann Dross,
Conditorei und Café,
Langfuhr am Markt.

Zum Sylvester-Abend
empfehle ich alle Sorten
Düsseldorfer Punschessenzen,
Rum, Cognac und Arak.
Carl Köhn.
Vorst. Graben 45 Ecke Melzergasse.

Neujahrskarten
in reizenden neuen Mustern und reichhaltiger Auswahl, von den einfachsten bis hochfeinsten, empfiehlt (24167
A. Lankoff,
Schmiedegasse 20.

Abreiß-Kalender,
Neujahrskarten,
Postkarten
m. Danz. Ans. u. Neujahrsw. empf.
Clara Bernthal, Goldschmiedegasse 16.
Neu erschien. 8 Danz. Postkarten.

Bruch-Marzipan, Stücken-Pfefferkuchen
empfiehlt
Th. Becker,
Langgasse 30. (24391

Pfannkuchen. Pfannkuchen.
Täglich:
Frische Pfannkuchen mit Himbeerfüllung,
a Dutzend 50 ₰ und 1 M,
empfiehlt (24376
Gustav Karow,
Röpergasse Nr. 5
und Brodbänkengasse Nr. 3.

J. Merdes,
Weingroßhandlung,
Hundegasse 19.
Bordeaux, Südweine, Spirituosen.
Specialität: (23167
Rhein- u. Moselweine.

Vergnügungen.

Wilhelm-Theater.
Director u. Bes. Hugo Meyer.
Große Specialität.-Vorstellung.
Sensationeller Erfolg d. neuen Künstler-Ensembles bestehend aus
35 Artisten I. Ranges.
The Frosdicks,
Kunstläufers auf Stelzen.
Maizenovice Truppe
(8 Damen) (2740
Tableaux vivantes.
The 3 Wartons,
Parterre-Acrobaten.
Bros. Starley,
Acrob. Kunstradfahrer.
Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
Freitag, 31. Januar 1897:
Nach beendeter Vorstellung
Großer Sylvester-Ball.
Diverse scherzh. Ueberraschg.
Unter Mitwirkung des gesammten Personals.

Freitag, den 7. Januar, Abends 7 1/2 Uhr,
im Saale des Schützenhauses
Philharmonisches Concert
von **Ludwig Heidingsfeld.**
Solistin: Kammersängerin Frl. Emma Hiller-Stuttgart.
Orchester: Verstärkte Theil'sche Kapelle.

1. Ouverture zu „Iphigenie in Aulis" . . . Gluck.
2. Arie „Wie nahte mir", aus „Freischütz" mit Orchesterbegl. . . . Weber.
3. Lehrbubentanz u. Aufzug d. Meistersinger . Wagner.
4. Ingeborgs Klage, Arie mit Orchesterbegl. . Bruch.
5. Drei Lieder am Klavier: Mendelssohn (Suleika), Heidingsfeld, Brahms (Meine Liebe ist grün)
6. Sinfonie D-moll Nr. IV . . . . Rob. Schumann.

Flügel (Blüthner) von Max Lipczinsky, Jopengasse.
Numm. Bill. 4, 3, 2 M, für die Mitglieder des Danziger Gesangvereins 3, 2, 1,50 M. Stehplatz 1 M in d. Homann-Weber'schen Buchhdlg., Langenmarkt Nr. 10. (24462

Sängerheim.
Donnerstag:
Familien-Abend
Gratis-Ausloosen v. lebenden See- u. Flußfischen.

Freundschaftl. Garten.
Mittwoch, den 29. Dezember:
Gesellschafts-Abend.

Gambrinus-Halle,
3 Ketterhagergasse 3.
Restaurant I. Ranges.
Warmes Frühstück zu kleinen Preisen. Mittagstisch von 12—3 Uhr, a Couvert 0,75 u. 1,00 M, Abonnement billiger.
Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.
Königsberger Schönbuscher Bier und Münchener Kindl.
2 Säle für Hochzeiten, Gesellschaften und Vereine.
Diners und Soupers in und außer dem Hause.
Niederlage von
flüssiger Kohlensäure.
Hochachtungsvoll
J. W. Neumann.

Vereine.

Gesang- und Bildungs-Verein zu Schidlitz.
Sonntag, d. 2. Januar 1898,
Abends 6 Uhr,
findet im Locale d. Hrn. Claassen eine Generalversammlung behufs Vorstandswahl statt.
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.
Der Vorstand.



Privat-Beamten-Verein.
Freitag, den 31. d. Mts.,
Abends 9 Uhr,
im Café Franke, Lang. Markt 15I.
„Sylvester-Familien-Abend."
Gäste können eingeführt werden!
Besondere Einladungen ergehen nicht! (24470
Der Vorstand.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22952 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 29. Dezember 1897 (Abend-Ausgabe).

Danzig, 29. Dezember.

* **[Neujahrsverkehr bei den Sparkassen.]** Ein großer Theil des die Sparkassen benutzenden Publikums hält es immer noch für nothwendig, sich nach dem Jahreswechsel bei der Kasse mit dem Sparbuch zur Berechnung und zur Gutschrift der fälligen Jahreszinsen einzufinden. Dies ist eine irrthümliche Auffassung, denn die Berechnung und Zuschreibung der Zinsen zum Guthaben erfolgt sowohl bei der alten Danziger Sparkasse wie bei den Kreis-Sparkassen auch ohne daß die Besitzer von Sparbüchern deshalb einen besonderen Weg zur Sparkasse unternehmen. Im Gegentheil ist es wünschenswerth, daß das Publikum dies unterläßt, weil der Andrang bekanntlich beim Beginn eines neuen Jahres ohnedies besonders stark ist, so daß leicht eine für das Publikum wie die Beamten gleich unangenehme Ueberfüllung eintritt.

* **[Von der Weichsel.]** Herr Strombaudirector Görz hat sich heute Vormittag mit mehreren Herren Beamten der Strombauverwaltung auf dem fiscalischen Dampfer „Schwarzwasser" nach Einlage bezw. dem Weichselmündungsgebiet bei Schiewenhorst begeben, um die getroffenen Vorbereitungen zur Verhütung etwaiger Wassers- oder Eisgefahren zu prüfen.

* **[Namensänderung des Vereins vom Rothen Kreuz.]** Das Central-Comité, der Provinzialverein, sowie die Kreisvereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger werden fortan bezw. vom 1. Januar 1898 ab folgende Namen führen: „Central-Comité des preußischen Landesvereins vom Rothen Kreuz", bezw. „Provinzialverein vom Rothen Kreuz für Westpreußen", bezw. „Zweigverein vom Rothen Kreuz in . . (Ortsname)."

* **[Verpflegungssätze.]** Auf Grund der Vorschriften des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden ist der Betrag der für die Naturalverpflegung marschirender Truppen zu gewährenden Vergütung für das Jahr 1898 dahin festgestellt worden, daß an Vergütung für Mann und Tag zu gewähren ist: für die volle Tageskost mit Brod 80 Pf., ohne Brod 65 Pf., für die Mittagskost mit Brod 40 Pf., ohne Brod 35 Pf., für die Abendkost mit Brod 25 Pf., ohne Brod 20 Pf., für die Morgenkost mit Brod 15 Pf., ohne Brod 10 Pf.

* **[Beamten-Verein.]** Unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler fand gestern im oberen Saale des Kaiserhofes eine sehr lebhaft besuchte General-Versammlung statt. Auf dem Präsidententische stand ein niedliches Weihnachtsbäumchen, dessen Kerzen der Herr Vorsitzende anzündete mit dem Wunsche, daß die Mitglieder des Beamten-Vereins ein gesegnetes Weihnachtsfest verlebt haben mögen. Die Liedertafel des Vereins trug dann unter Leitung des Herrn G. Brandstäter das „Politische Trinklied" von Gerlach und das „Masurenlied" von Dewischeit vor; namentlich für den Vortrag des letzteren Liedes sprach Herr v. Goßler seinen wärmsten Dank aus. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Kreissecretär Leidig, erstattete hierauf Bericht über den Kassenabschluß für das 3. Vierteljahr, dem wir Folgendes entnehmen: Die Einnahme des Vereins betrug am Schluß des 3. Quartals einschließlich des Bestandes aus dem 2. Quartal von 12 940,49 Mk. insgesammt 96 655,52 Mk., hiervon ab die Ausgabe von 85 920,63 Mk., verblieb dem Verein ein Bestand von 10 734,89 Mk. An Spareinlagen war Ende des 3. Quartals ein Bestand von 191 296 Mk. Das Darlehnsvorschuß-Conto bezifferte sich auf 110 051 Mk.; der Reservefonds betrug 7264 Mk., der Extrareservefonds 1108 Mk. Bezüglich einer auf der Tagesordnung vorgesehenen Beschlußfassung über die Beitragsleistung zu dem vom Verbande der Beamtenvereine anzusammelnden Fonds zur Unterstützung der Hinterbliebenen von Vereinsmitgliedern referirte ebenfalls Herr Kreissecretär Leidig. Referent verlas den Beschluß des Verbandstages in Breslau vom Juni d. J., dem er als Delegirter beigewohnt hatte. Nach diesem stelle der Verband das Ersuchen, die Sammlungen in den einzelnen Vereinen so lange fortzusetzen, bis ein Kapital von 50 000 Mk. angesammelt sei, das zum Asyl für mittellos hinterbliebene Töchter von Beamten verwendet werden soll. Herr v. Goßler sprach sich dahin aus, daß, abgesehen davon, daß die Gründung eines Asyls für Beamtentöchter schon immerhin nicht sehr angenehm berühre, ein solches voraussichtlich nur in Mittel-Deutschland errichtet werden würde und somit für unsere nordischen Provinzen wenig oder gar keinen Nutzen hätte. Er halte die Aussetzung einer Rente für unbemittelte Beamtentöchter für bedeutend ersprießlicher als das Unterbringen in einem Asyl. Nach längerer Debatte beschloß man, einstweilen abzuwarten, was der Verband mit dem angesammelten Fonds beginnen werde und dann erst für oder gegen die Sache Stellung zu nehmen. — Die Festsetzung des Verwaltungskostenetats für 1898 rief eine längere Debatte hervor, bis derselbe schließlich in Einnahme und Ausgabe auf 2860 Mk. festgesetzt wurde. Von einer Erhöhung der Vergütung des Rendanten wurde hierbei Abstand genommen, dagegen dem Dirigenten der Liedertafel für seine Mühewaltung die jährliche Remuneration von 300 Mk. weiter bewilligt. Nach Besprechung interner Vereinsangelegenheiten schloß der Herr Oberpräsident die Generalversammlung mit den herzlichsten Wünschen für das neue Jahr und der Hoffnung auf ein oftes und gesundes Wiedersehen in demselben. Chorgesänge wechselten dann mit Declamationen und Instrumentalvorträgen ab. Bei letzteren erntete namentlich eine mit künstlerischer Gediegenheit vorgetragene Paraphrase über das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht" für Klavier, Cello und Geige und einige Duos für zwei Violinen großen Beifall.

* **[Personalien beim Militär.]** Herrn Peucher, Zahlmeister vom Kürassier-Regiment Nr. 5, ist beim Ausscheiden aus dem Dienste mit Pension der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Rechtsanwalt Leo Lachmann in Flatow ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht I in Berlin zugelassen worden.

* **[Professortitel.]** Herrn Gymnasial-Oberlehrer Großmann in Marienwerder ist das Prädikat „Professor" verliehen worden.

* **[Telegraphenverkehr.]** Eine Anzeige über den Empfang eines Telegramms konnte bisher nur auf telegraphischem Wege erreicht werden. Das Telegramm mußte dann die Aufschrift P. C. tragen, und die Antwort kostete die Gebühr für ein Telegramm von zehn Worten. Jetzt ist die Empfangsanzeige mittels der Post zugelassen. Das Telegramm hat in diesem Falle die Aufschrift P. C. P. zu tragen. Die letztere Empfangsanzeige kostet nur 20 Pf. Ferner ist bei Einreichung von Anträgen auf Erstattung der Telegrammgebühr für verloren gegangene, entstellte oder mit erheblicher Verzögerung angelangte Telegramme von dem Beschwerdeführer in jedem Falle eine Gebühr von 20 Pf. zu zahlen. Erweist sich der Erstattungsantrag als begründet, so wird diese Gebühr zurückgezahlt.

* **[Weihnachtsfeier.]** Am Sonnabend, den 1. Januar, wird der Velociped-Club „Cito" im großen Saale des Bildungsvereinshauses eine Weihnachtsfeier, bestehend aus musikalischen und theatralischen Vorträgen, sowie einer allgemeinen Verloosung etc., veranstalten.

* **[Weihnachtsfeier des Lehrervereins.]** Ein schönes Familienfest hatte gestern Abend im Bildungsvereinshause der Danziger Lehrerverein für seine Familien veranstaltet, das zugleich den Abschluß des Gautages der Lehrervereine Danzigs und Umgebung bildete. Es nahm auch eine Anzahl auswärtiger Besucher des Gautages an dem Feste Theil und es waren außer ihnen noch so zahlreiche Theilnehmer erschienen, daß der geräumige Saal alle die, welche in ihm Platz finden wollten, kaum zu fassen schien. Ein gemischter Chor unter der Leitung des Herrn Lietzau eröffnete die Feier mit Beethovens „Hymne an die Nacht", worauf ein niedliches von jungen Damen und Kindern gespieltes Weihnachtsfeststück in Scene ging. Die Acteure wurden mit niedlichen Geschenken bedacht. Ein sehr gelungenes lebendes Bild: „Des Jünglings Weihnachtstraum", begleitete dann das reizende Stück. Der gemischte Chor that auch mit gutem Gelingen sein Uebriges zu der Ausfüllung des Programms; so sang er mit guter Besetzung der Solopartien Möhrings „Wiegenlied" und Koschats fröhliche Liederfolge „Am Wörther See". Dann ging man zur Bescherung über, es wurde die Kerzenpracht an einem mächtigen Weihnachtsbaum entzündet, unter dem Herr Bidder beherzigenswerthe Worte an die Kinder richtete. Plötzlich entstand großes Halloh am Eingang. Es erschien ein eisgrauer Weihnachtsmann mit einem großen Sack voll Gaben und einer dräuenden Ruthe und suchte nach guten und bösen Kindern; da er aber nur die erstere Gattung vertreten fand, so erschloß er seinen Gabenschatz und jedes Kind erhielt ein Geschenk. Für die Erwachsenen sorgte eine Verloosung.

* **[Section.]** Heute wurde die Leiche des Arbeiters Johann Felgenau, der am Heiligen Abend von dem immer noch nicht ergriffenen Arbeiter Schmeiß erstochen wurde, gerichtsärztlich secirt. Der Tod ist durch innere Verblutung aus der unter dem Herzen befindlichen Stichwunde eingetreten.

ß. **[Lehrerinnen-Feierabendhaus.]** Am 11. Januar findet zum Besten des Baufonds für das Lehrerinnen-Feierabendhaus eine **musikalisch-theatralische Abendunterhaltung** im Schützenhause statt, an der sich, ähnlich wie in vorigen Jahren, namhafte Künstler und Künstlerinnen, beliebte Dilettanten, besonders eine ganze Reihe sangeskundiger junger Damen, Schülerinnen von Frl. Tony Amann, betheiligen werden. Im Interesse des anerkannt guten Zweckes aber auch im Hinblick auf den durch Kunst und Humor vielseitig anregenden Abend, wird schon jetzt auf diese Aufführung aufmerksam gemacht.

* **[Einbrecher.]** Eine Erbschaft hat, wie uns aus Berlin geschrieben wird, den 23jährigen Max Kürschke aus Schellingsfelde zum Verbrecher gemacht. Er kam vor sechs Jahren mit seinem Bruder nach Berlin und arbeitete dort in verschiedenen Bierverlagsgeschäften. Vor zwei Jahren, als er in der Köpenickerstraße bei Stresemann in Stellung war, erbte er ebenso wie sein Bruder 2300 Mk. Beide machten nun gemeinsam eine Kneipe auf, welche aber nach kaum einem halben Jahre zu bestehen aufhörte, da beide Brüder zu flott für ihr Einkommen gelebt und sich wenig um das Geschäft gekümmert hatten. Während sein Bruder wieder zu geregelter Arbeit zurückkehrte trieb Max sich herum und kam immer mehr herunter. Gestern wurde er bei einem Einbruch in die Kellerräume seines früheren Prinzipals ertappt und verhaftet. Man nimmt an, daß er auch den Einbruch bei Löwenthal in Berlin verübt hat, bei welchem 2400 Mk. und verschiedene Brillantringe etc. gestohlen wurden.

* **[Diebstahl.]** Der Arbeiter Franz Z. wurde gestern verhaftet, weil er in einem Laden in der Breitgasse einen Schaufenster-Diebstahl auszuführen versucht hat. Unter dem Schaufenster befinden sich in dem Geschäfte Ventilations-Oeffnungen und diese hatte Z. zu dem Diebstahl benutzen wollen.

Aus der Provinz.

Graudenz, 28. Dez. Der Minister hat sich nunmehr mit der Ausarbeitung des Projects zum Ausbau einer **Uferbahn** in Graudenz einverstanden erklärt. Der Herr Oberpräsident wird nun mit den Interessenten wegen Hergabe des Geländes in Unterhandlung treten.

Rutz, 26. Dez. In der Nacht von Freitag zu Sonnabend, gerade am Heiligen Abend, **brannte** die Dampf-Schneide- und Mahlmühle des Herrn Rittergutsbesitzers Fröse in Adl. Brionischken **total nieder**. Das Feuer soll im Maschinenraum ausgekommen sein. Die Entstehungsursache des Brandes ist vorläufig unbekannt. Man vermuthet Brandstiftung.

Briesen, 27. Dez. In der letzten Sitzung des landwirthschaftlichen Kreisvereins Briesen schilderte Herr Rittergutsbesitzer Pferdmenges-Rahmel seine Erfahrungen bei der Gründung der Viehverwerthungs-Genossenschaft zu Neustadt und bezeichnete die Gründung möglichst vieler **Viehverwerthungs-Genossenschaften in Westpreußen unter einer Centralleitung in Danzig** als erwünscht, weil die Centralleitung dann in der Lage wäre, die vortheilhafte Lieferung von Fettvieh für die Militär-Conservenfabriken zu übernehmen. Der Kreisverein beschloß, der Gründung einer Fettviehverwerthungs-Genossenschaft für den Kreis Briesen näher zu treten.

Strasburg i. Westpr., 29. Dez. (Tel.) In der vergangenen Nacht haben Diebe in der katholischen Kirche zu Szczuka **10 000 Mark Kirchengelder gestohlen**.

Stolp, 28. Dez. Die Wahl des Predigers Bartholdy zum Pastor primarius an St. Marien hierselbst ist am 24. d. M. vom Consistorium bestätigt worden.

Köslin, 28. Dez. Für den nach Merseburg versetzten Regierungs-Präsidenten Freiherrn v. d. Recke fand heute Nachmittag ein Abschieds-Festmahl statt, an welchem gegen 120 Herren, darunter der Oberpräsident v. Puttkamer, Theil nahmen. (K. Z.)

Königsberg, 28. Dez. Herr Stadtrath Benno Michelly, ein langjähriges Mitglied unserer städtischen Verwaltung, feiert heute seinen siebzigsten Geburtstag. Herr Michelly ist ein Königsberger Kind, mit fünfzehn Jahren jedoch verließ er seine Vaterstadt, um sich in Berlin und an anderen Orten zum Lithographen auszubilden. Anfangs der sechziger Jahre kam er wieder nach Königsberg zurück und trat bei der Firma Gebrüder Michelly ein. Eifrig beschäftigte er sich neben seiner Berufsthätigkeit mit städtischen Angelegenheiten, was im Jahre 1875 seine Wahl zum Stadtrath zur Folge hatte. An seinem Ehrentage hatten sich als Vertreter des Magistrats Herr Oberbürgermeister Hoffmann, Bürgermeister Brinkmann und Stadtrath Leo Mittags in der Wohnung eingefunden, um ihre Glückwünsche darzubringen. Außerdem waren von den verschiedenen Vereinen und Körperschaften unserer Stadt, denen Herr Stadtrath Michelly angehört, Deputationen erschienen. (K. H. Z.)

* **Das Gewerbegericht in Königsberg** hat dieser Tage entschieden, daß die **Sonntagsruhe** für die Angestellten nicht durch die den Geschäftsinhabern ertheilte Erlaubniß, die Läden offen zu halten, aufgehoben wird. Einem Hausknecht, der am sogenannten „goldenen Sonntag" nicht zur Arbeit erschienen war, wurde der Lohn für zehn Stunden abgezogen, da an diesem Tage das Geschäft bis 7 Uhr Abends geöffnet sein durfte. Auf die Klage des Hausknechts wurde entschieden, daß nur der Lohn für fünf Stunden hätte abgezogen werden dürfen, da die Angestellten nicht verpflichtet seien, ohne besondere Entschädigung über die gewöhnliche sonntägliche Arbeitszeit hinaus Dienste zu thun.

Rastenburg, 27. Dez. Die hiesige **Zuckerfabrik** beendigte ihre diesjährige am 5. Oktober begonnene Campagne am Freitag, den 24. Dezember. **Verarbeitet** sind 933 580 Centner gegen 718 670 Centner im Vorjahre.

Braunsberg, 27. Dez. Die für den **Nachtzug** nach Königsberg bestimmte **Reservemaschine stürzte** in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag in Folge falscher Weichenstellung von der **Drehscheibe herunter**. Es bedurfte großer Kraftanstrengung, um die Locomotive in die Höhe zu bringen.

Vermischtes.

* **[Kinder ertrunken.]** Auf einem Teiche unweit Cieske im Kreise Grätz vergnügten sich mehrere Kinder mit Schlittschuhlaufen. Dabei brach das Eis, das noch nicht stark genug war, und drei Kinder ertranken.

* **[Zu dem Brande des Colosseums in Chicago]** wird des weiteren gemeldet: Das Colosseum gehörte zu den ausgedehntesten Bauwerken der Erde; nur die Arena des römischen Colosseums hatte größere Ausdehnung. In dem Gebäude fand seinerzeit die Nominirung von Mr. Bryan zum Präsidenten statt. Das Feuer soll an einer Kreuzung der Drähte der elektrischen Beleuchtungsanlagen entstanden sein. Glücklicherweise hatte das Publikum die Ausstellung gerade verlassen und nur circa 500 Aussteller und Angestellte befanden sich in dem Gebäude. Von diesen kamen neun in den Flammen um, vierzig wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffs-Nachrichten.

Oldenburg, 29. Dez. (Tel.) Im Fischereihafen Nordenham gerieth gestern Abend der Dampfer „**Kachen**" auf Grund und fiel gänzlich um, als das Wasser später ziemlich abgelaufen war. Die Mannschaft rettete sich.

Nieuwediep, 27. Dez. Der englische Dampfer „**Harrow**", von Savannah mit einer Ladung Baumwolle nach Bremen bestimmt, ist diese Nacht in den Zuidergründen gestrandet. Die Mannschaft ist gerettet und hier gelandet.

London, 27. Dez. Auf der Höhe von Sheerneß ist ein bis jetzt unbekannter **Dampfer** gestrandet, wie vermuthet wird, in Folge eines im Nebel erfolgten Zusammenstoßes.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 29. Dez. Inländisch 12 Waggons: 8 Roggen, 4 Weizen. Ausländisch: 27 Waggons: 2 Erbsen, 6 Gerste, 1 Kleesaat, 13 Kleie, 4 Mais, 1 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 28. Dez. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 180—188. — Roggen ruhig, mecklenburger loco 140—152, russ. loco fest, 109. — Mais 99. — Hafer fest. — Gerste behpt. — Rüböl ruhig, loco 57 Br. — Spiritus (unverzollt) behpt., per Dezbr.-Jan. $22\frac{1}{2}$ Br., per Jan.-Febr. $22\frac{3}{8}$ Br., per Febr.-März $21\frac{3}{4}$ Br., per März-April $21\frac{1}{2}$ Br. — Kaffee behauptet. Umsatz 2500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 4,75 Br. — Kalt.

Wien, 28. Dez. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,86 Gd., 11,87 Br. — Roggen per Frühjahr 8,84 Gd., 8,85 Br. — Mais per Mai-Juni 5,67 Gd., 5,68 Br. — Hafer per Frühjahr 6,66 Gd., 6,68 Br.

Wien, 28 Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$ % Papierr. 102,10, österr. Silberr. 102,00, österr. Goldr. 121,70, österr. Kronenr. 101,60, ungar. Goldr. 121,75, ungar. Kronen-Anleihe 99,65, Oester. 60 Loose 143,00, türkische Loose 58,90, Länderbank 215,00, österreichische Creditb. 352,25, Unionbank 291,50, ungar. Creditb 381,00, Wiener Bankv. 255,00, Böhm. Nordb. 257, Buschtiehrader 569, Elbethal-Bahn 260,00, Ferdinand-Nordbahn 3435,00, österreichische Staatsbahn 336,25, Lemberg Czernowitz 292,50, Lombarden 77,00, Nordwestbahn 246,00, Pardubitzer 209,50, Alp.-Montan. 130,10, Tabak-Actien 138,00, Amsterdam 99,40, deutsche Plätze 58,91, Londoner Wechsel 120,10, Pariser Wechsel 47,60, Napoleons $9{,}53\frac{1}{2}$, Marknoten 58,91, russische Banknoten $1{,}27\frac{1}{2}$, Bulgar. (1892) 111,75, Brüxer 283,00, Tramway 461.

Feuilleton.

Kunst und Liebe.

(Nachdruck verboten.)

76) Roman von Heinrich Köhler.

Ottfried hielt nur mühsam an sich; er kaute nervös an den Spitzen seines Schnurrbarts und fuhr sich ein paar Mal mit der Hand über die Stirn. Aber er zwang jedes Wort der Empörung zurück, das von dem anderen nur mit Hohn beantwortet worden wäre. Er hatte es vorher ja gewußt, welcher Demüthigung er sich mit diesem Gange aussetzte.

„Glücklicherweise bin ich im Besitze eines Mittels", sagte auch er nun ironisch, „das Sie vielleicht meinen Wünschen willfähriger stimmen wird."

Er nahm den Brief von Ilona aus der Tasche und aus diesem den Zettel, auf den sie die Namen der Preßburger Edelleute geschrieben hatte, welche über Breinitz' Vergangenheit Zeugniß ablegen konnten.

„Erlauben Sie", sagte er, „daß ich Ihnen hier einige Namen nenne, die Ihnen wohl bekannt sein werden."

Der andere erbleichte während der Verlesung; in seinem Gesicht zuckte es nervös und auch die auf der Decke liegende Hand bebte leise. Er sah überhaupt sehr angegriffen, wie um zehn Jahre gealtert aus, und die scharfen Linien des Gesichts traten noch markanter hervor.

„Was soll's damit?" stieß er mit gepreßter Stimme heraus.

„Ich glaube kaum, daß ich Ihrem Scharfsinn nachzuhelfen brauche. Ich sehe, Sie erinnern sich der Herren noch, wie auch diese Sie noch in gutem Gedächtniß haben."

„Dieser elende Verrath geht von der sogenannten Ilona Mirani aus", knirschte der Cavalier. „Aber sie hat mich nicht umsonst herausgefordert, jetzt soll sie auch meine Rache kennen lernen."

„Es würde ihr wahrscheinlich wenig schaden, was Sie über die Dame sagen könnten und die Verurtheilung des Publikums würde immer nur Sie treffen. Ilona Mirani, bei der Sie Ihre Entführungsspecialität wahrscheinlich zuerst in Scene setzten, ist Ihrer Rache aber entrückt, denn sie ist heute früh bei einem Spazierritt mit dem Prinzen verunglückt."

„Was sagen Sie?" stammelte Herr v. Breinitz bestürzt.

„Die Wahrheit. Mir aber hat sie vorher die Notizen über Ihre Vergangenheit und Ihren Charakter gegeben, mit dem ausdrücklichen Wunsch, davon zu dem Zwecke Gebrauch zu machen, Sie aus der hiesigen anständigen Gesellschaft zu entfernen. Ich kann Ihnen die Stelle vorlesen, wenn Sie es wünschen."

„Es ist nicht nöthig", wehrte der andere mit zornfunkelnden Augen ab.

„Die Bedingung meines Schweigens ist, daß Sie mir den betreffenden Brief aushändigen, von der Angelegenheit zu niemand sprechen und, sobald es Ihr Befinden erlaubt, diese Stadt verlassen."

Es entstand eine kurze Pause, in der Herr v. Breinitz ingrimmig an der Unterlippe nagte und finsteren Blickes vor sich hinstarrte, dann sagte er:

„Das letztere wäre so wie so geschehen, und da ich denn in Ihrer Hand bin, so ist auch das andere gewährt."

Er fühlte sich allerdings seit dem gestrigen Abend in seiner hiesigen Stellung sehr bedrängt, obgleich anzunehmen war, daß Herr Schilling um seiner Tochter willen ebenfalls schweigen würde.

„Wo ist der Brief?" fragte Ottfried.

Der andere bezeichnete ihm eine kleine Schatulle, die er sich reichen ließ, und entnahm dann dieser das Billet.

Aufathmend steckte es Ottfried zu sich und wandte sich nach der Thür.

„Grüßen Sie Ihre liebe Frau!" rief der Cavalier ihm höhnisch nach.

Im nächsten Moment jedoch verzerrte sich sein Gesicht in Schmerz und Wuth, und er stöhnte laut: „Das Spiel ist auch hier wieder einmal zu Ende! Meine Existenzmittel sind es auch. Und nun hier so liegen zu müssen, um vielleicht als Krüppel wieder aufzustehen! O verdammt, verdammt! Wenn der Bursche draußen erfährt, wie es um mich steht, läuft er mir noch heute davon."

Ottfried war auf die Straße getreten und stand dort eine Weile sinnend still. Das Schwere war glücklich überwunden; wie er sich innerlich gedemüthigt fühlte, das wußte freilich nur er allein. Aber er hatte kein Recht, einen anderen dafür anzuklagen als sich selbst, so dachte er. Wäre er nicht im Besitze des Briefes von Ilona gewesen, dann hätte er freilich nicht gewußt, wie er sich des Auftrages mit Erfolg entledigen sollte. So hatte sie sterbend unbewußt noch ein gutes Werk für ihre Nebenbuhlerin gethan. Nein, die Bezeichnung traf nicht zu, Hertha war ihre Nebenbuhlerin nicht gewesen und wollte es nicht sein; sie wußte genau, was sie zu thun hatte, und wenn er ihr den Brief gegeben, dann war die letzte Verbindung zwischen ihnen zerrissen.

Er dachte an Ilona, deren Wohnung nicht weit lag, und wandte sich dorthin, um, wenn möglich, der Todten seinen letzten Gruß zu bringen.

Im Vorzimmer zu der Wohnung der Sängerin traf er auf einige Leute, die drinnen beschäftigt gewesen zu sein schienen. Das Mädchen sagte ihm auch auf seine Frage, daß man die Todte soeben aufgebahrt habe. Er ging hinein und blieb erschüttert an der Schwelle des Salons stehen. Derselbe war in einen Blumentempel verwandelt worden, und inmitten der hohen Topfgewächse stand der Sarg, in dem sie den ersehnten Schlaf nun gefunden. Am Kopfende desselben saß Hulda in einem schwarzen Gewande, in Schmerz und Verzweiflung aufgelöst, convulsivisch schluchzend. Als sie zu dem Eintretenden das Gesicht erhob, sah Ottfried einen Ausdruck so vollständiger Gebrochenheit darin, als läge sie selbst lieber an Stelle der Todten dort. Ottfried trat an den stillen Schrein und hob das Tuch von dem kalten Gesicht, über dem die erhabene Majestät des Todes lag. Aber zugleich sprach auch ein Ausdruck des Friedens aus den schönen Zügen, den sie im Leben nie gezeigt. Die Ruhe, die sie an den Bildwerken der Alten mit Frau v. Staël bewunderte, sie hatte ihr selbst gefehlt, und darum war das Verlangen darnach so groß in ihr gewesen. So friedlich schlummerte sie dort, erlöst von aller Erdenpein; es wäre ihr gewiß eine Genugthuung gewesen, wenn sie sich selbst hätte sehen können.

Lange stand Ottfried in Betrachtung versunken vor der Todten und dachte daran, wie wohl auch ihm wäre, wenn er so ausruhen könnte von allem Kampf. Auch sein Leben war ja in die Brüche gegangen, und nur die kalte Pflicht blieb ihm für die Zukunft noch. Mit einem leisen Stöhnen beugte er sich nieder und berührte mit seinen Lippen die noch unverhüllte Marmorhand.

Sich wieder aufrichtend sah er hinter Hulda, die ihm keine Beachtung schenkte, den jungen Musiker, Ilonas Bruder, stehen, dessen Blick mit starrem Ausdruck an der Todten Antlitz hing. Alfred hatte keine Thräne, denn dem größten Schmerz versagt dies Linderungsmittel sich; es war zu viel auf dieses weiche Gemüth eingedrungen. Vorgestern Abend der Tod Maries, der ihn die ganze Nacht und den größten Theil des folgenden Tages bei seinen Pflegeeltern zurückgehalten; als er dann gestern gegen Abend nach Hause kam, die Nachricht von der Annahme seiner Oper, die zwar nur eine schmerzliche Freude in ihm erwecken konnte, und heut das Schreckliche, der jähe Tod der eben gefundenen Schwester, es hätte einen Stärkeren niedergeworfen. Ottfried trat an den jungen Mann heran und reichte ihm die Hand, aber Alfred nahm sie nicht.

Ein schmerzlicher Zug legte sich um des Zurückgewiesenen Mund.

Pest, 28. Dez. **Productenmarkt.** Weizen loco ruhig, per Frühjahr 11,94 Gd., 11,95 Br., per September 9,28 Gd., 9,30 Br. Roggen per Frühjahr 8,63 Gd., 8,65 Br. Hafer per Frühjahr 6,36 Gd., 6,38 Br. Mais per Mai-Juni 5,40 Gd., 5,42 Br.

Amsterdam, 28. Dez. Getreidemarkt. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per März —. Roggen loco geschäftslos. — Rüböl per Herbst 24.

Antwerpen, 28. Dez. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Paris, 28. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Dezbr. 29,10, per Januar 29,10, per Januar-April 29,00, per März-Juni 28,55. — Roggen ruhig, per Dezember 18,35, per März-Juni 18,75. — Mehl matt, per Dezbr. 60,65, per Jan. 61,00, per Januar-April 60,95, per März-Juni 60,40. — Rüböl matt, per Dezbr. 56,75, per Januar 57,00, per Januar-April 56,50, per Mai-August 56,50. — Spiritus matt, per Dezbr. 43,00, per Januar 43,00, per Januar-April 42,75, per Mai-August 42,75. — Wetter: Nebelig.

Paris, 28. Dez. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103.05, 5% italien. Rente 96,00, 3% portug. R. 20,90, 3% Russen 96 94,30, 4% Serben 66,95, 4% span. äußere Anleihe 61 3/8, conv. Türken 21,87 1/2, Türken-Loose 110,50, 4% türk. Prior.-Obl. 90 457, Meridionalb. 692, öster. Staatsbahn 726,00, Lombarden 182,00, Banque de France 3605 ex., Banque de Paris 889,00, Banque Ottomane 560,00, Credit Lyonn. 797,00, Debeers 733,00, Lagl. Estat. 101,00, Rio Tinto - Actien 629,00, Robinson - Actien 213,00, Suezkanal - Actien 3315, Wechsel Amsterdam kurz 206,62, Wechsel auf deutsche Plätze 122 5/16, Wechsel auf Italien 4 1/2, Wechsel London kurz 25,21 1/2, Cheques auf London 25,23 1/2, do. Madrid k. 371,40, Cheq. a. Wien kurz 207,87, Huanchaca 36,00.

London, 28. Dez. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Milder, wärmer.

London, 28. Dez. (Schlußcourse.) Engl. 2 3/4% Consl. 112 9/16, ital. 5% Rente 94 3/4, Lombarden 7 1/4, 4% 89er Russen 2. Serie 104 1/4, convertirte Türken 21 5/8, österreichische Goldrente 101 1/2, 4% ungarische Goldrente 102 3/4, 4% Spanier 61 3/8, 3 1/2% Aegypter 102, 4% unific. Aegypter 106 1/4, 4 1/4% Trib.-Anl. 108 1/4, 6% consl. Mexik. 96 1/2, Neue 93. Mexik. 92 1/2, Ottoman-B. 12 1/4, de Beers neue 28 7/8, Rio Tinto neue 25, 3 1/2% Rupees 61 7/8, 6% fund. argent. Anl. 90 1/8, 5% argent. Goldanleihe 94 1/2, 4 1/2% äuß. Arg. 64, 3% Reichs-Anl. 96 1/4, griech. 81. Anleihe 34, do. 87. Monopol-Anleihe 35, 4% Griechen 89. 27, bras. 89er Anleihe 60 7/8, Platzdiscont 3, Silber 26 5/8, 5% Chinesen 97 1/4, Canada - Pacific 83 5/8, Central-Pacific 12 1/4, Denver Rio Pref. 47 1/8, Louisville und Nashville 58 1/4, Chicago Milwaukee 98 1/4, Norf. West Pref. neue 48 7/8, North. Pac. 61 5/8, Newy. Ontario 16 1/2, Union Pacific 26 7/8, Anatolier 93, Anaconda 5, Incandescent (neue) 1.

Heute keine Wechselbörse.

Liverpool, 28. Dez. Getreidemarkt. Weißer Weizen unverändert, rother 1/2—1 d. höher, Mehl unverändert, Mais rege Nachfrage. — Wetter: Schön.

Hull, 28. Dez. Getreidemarkt. Weizen ruhig, Preise unverändert. — Wetter: Schön.

Petersburg, 28. Dez. Wechsel London (3 Mon.) 93,50, do. Berlin (3 Monate) 45,75, Cheques auf Berlin 46,27 1/2, Wechsel Paris (3 Monate) 37,17 1/2, Privatdiscont 5, Russ. 4% Staatsrente 100, Russische 4% Goldanleihe von 1889 1. Serie 152, do. 4% Goldanl. von 1894 6. Serie 155, do. 3 1/2% Goldanleihe von 1894 149 1/2, do. 3% Goldanleihe von 1894 139 1/2, do. 5% Prämien - Anleihe von 1864 294 3/4, do. 5% Prämien-Anleihe v. 1866 257, do. 5% Pfandbriefe Adelsbank - Loose 211 1/2, 4 1/2% Bodencredit-Pfandbriefe 157 3/4, Petersburger Privat - Handelsbank 1. Emission 473, do. Discontobank 672, do. internationale Handelsbank 1. Emission 584, Russische Bank für auswärtigen Handel 406, Warschauer Commerzbank 486.

Petersburg, 28. Dez. Productenmarkt. Weizen loco 11,70. — Roggen loco 6,70. — Hafer loco 4,70. — Leinsaat loco 11,50. — Thauwetter.

Petersburg, 28. Dez. Ein kaiserl. Ukas an den Finanzminister verfügt auf eine Eingabe des Finanzministers hin, daß, da es als nützlich erachtet werde, die Schuld der Krone an die Reichsbank für ausgegebene Creditbillets auf 175 Millionen Rubel zu verkleinern, schon jetzt der Reichsrentei behufs Tilgung der oben erwähnten Schuld 31 278 167 Rubel auszuzahlen seien und daß diese Summe als überbudgetäre Ausgabe in dem Abschnitte für außerordentliche Ausgaben des Reichsbudgets pro 1897 aufzuführen sei.

Newyork, 28. Dez. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 130 000, do. nach Frankreich 37 000, do. nach anderen Häfen des Continents 57 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 98 000, do. nach anderen Häfen des Continents — Qrts.

Newyork, 28. Dez. Wechsel auf London i. G. 4,81 1/2, Rother Weizen loco 1,02 1/4, per Dezbr. 1,01 3/4, per Januar 0,99 5/8, per Mai 0,95 1/4, unveränd. — Mehl loco 4,00. — Mais per Dez. 33 7/8. — Zucker 3 5/8.

Chicago, 27. Dez. Weizen befestigte sich nach der Eröffnung in Folge der ungeklärten politischen Situation in Europa, schwächte sich jedoch später auf umfangreiche Realisirungen der Haussiers ab. Schluß kaum stetig.

Mais durchweg fest auf gute Nachfrage für den Export sowie auf umfangreiche Käufe und Deckungen der Baissiers. Schluß fest.

Productenmärkte.

Königsberg, 28. Dez. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 752 und 775 Gr. 190 M bez., bunter 766 Gr. 185,50 M, 701 Gr. wach und blausp. 175 M, 740 Gr. krank 175 M bez., rother 722 Gr. vom Boden 180 M, russ. 738 Gr. 154 M, 717 Gr. mit Roggen bes. 148 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 711—732 Gr. 132,50 M, 684 Gr. wach und Auswuchs 131 M, 723 Gr. mit Anfuhr 132,50 M, vom Boden 705 Gr. 131,50 M per 714 Gr. bez., russ. 105 M per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 75 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 103,50 M bez., kleine russ. 87, 88 M bez., Futter- russ. 84 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 135, blausp. 126 M bez., russ. 112, 120 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. 109, gering 104 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 107, 107,50, 108, 108,50 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. vom Boden 113,50 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 160, gering 95 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. gering russ. Aussiebsel 76 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. ab Boden 148 M bez. — **Hanfsaat** per 1000 Kilogr. russ. erdig 151 M bez — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. dünne russ. 73 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. roth russ. 31, 32, gering 20 M bez.

Kaffee.

Hamburg, 28. Dez. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 33,75, per Mai 34,25, per Sept. 34,50.

Amsterdam, 28. Dez. Java-Kaffee good ordinary 37,50.

Havre, 28. Dez. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 40,50, per März 40,75, per Mai 41,25. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 28. Dez. Kornzucker excl. 88% Rendement 10,30—10,50. Nachproducte excl. 75% Rend. 7,40—8,35. Stetig, ruhig. Brodraffinade I. 23,50. Brodraffinade II. 23,25. Gem. Raffinade mit Faß 23,50—23,75. Gem. Melis I. mit Faß 23,00. Stetig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezbr. 9,60 Gd., 9,65 Br., per Januar 9,65 Gd., 9,70 Br., per Febr. 9,72 1/2 Gd., 9,77 1/2 Br., per März 9,77 1/2 Gd., 9,82 1/2 Br., per April 9,82 1/2 Gd., 9,85 Br. Schwach.

Hamburg, 28. Dez. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezbr. 9,60, per Januar 9,65, per Februar 9,70, per März 9,75, per Mai 9,90, per Juli 10,00. Schwächer.

Fettwaaren.

Bremen, 28. Dez. Schmalz. Fest. Wilcox 25 3/4 Pf., Armour shield 26 Pf., Cudahy 27 1/4 Pf., Choice Grocery 27 1/4 Pf., White label 27 1/4 Pf. — Speck. Fest aber ruhig. Short clear middl. loco 27 1/2 Pf.

Hamburg, 27. Dez. Schmalz ruhig. Steam 24,50 M, Fairbank 24,75 M, Armour Special 26,75 M, Radbruch, Stern, Kreuz und Schaub 31,50—34,50 M, Schlächterschmalz 60 M, Squire-Schmalz in Tierces 27,25 M, in Firkins 112 lbs. 27,75 M, Pure Lard Kingan 27,25 M unverzollt.

Antwerpen, 27. Dez. Schmalz ruhig, 54,50, Jan. 54,50, Januar-April 56,00, Mai 57,75. — Speck unverändert, Backs 67—77 M, Short middles 70 M, Januar 70 M. — Terpentinöl unverändert, 63,00 M, Jan. 63,00 M, Jan.-April 64,50 M, spanisches 61,25 M.

Spiritus.

Berlin, 28. Dez. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 56,60 M bez. (+ 10 Pf.)
Loco ohne Faß (70er) 37,20 bez. (+ 10 Pf.)
Zugeführt waren 17 000 Liter 50er.
" " 97 000 " 70er.

Stettin, 28. Dez. Spiritus loco 36,70 M bez.

Petroleum.

Bremen, 28. Dez. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Loco 4,95 Br.

Antwerpen, 28. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14 1/2 bez. u. Br., per Dez. 14 1/2 Br., per Januar 14 3/4 Br. Ruhig.

Eisen.

Glasgow, 28. Dez. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. 4 d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 3 1/2 d.

Glasgow, 28. Dez. Die Verschiffungen von Roheisen betrugen in der vorigen Woche 3189 Tons gegen 6849 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 28. Dezember. Wind: SW.

Angekommen: Sporta (SD.), Harnack, Methil, Kohlen. — Rudolf (SD.), Hildebrandt, Stettin (via Stolpmünde), Güter.

Gesegelt: Alverton (SD.), Marrow, Memel, leer. — Apollo (SD.), Mittag, Newcastle, Zucker. — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck (via Memel), Güter und Sprit.

29. Dezember. Wind: SSW.
Nichts in Sicht.

Gesegelt: Sophie (SD.), News, Rotterdam, Sprit und Güter.

Thorner Weichsel-Rapport v. 28. Dez.

Wasserstand: — 0,34 Meter.
Wind: SW. — Wetter: Frost.

Berliner Fondsbörse vom 28. Dezember.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen auf bei normalen Umsätzen; Reichsanleihen und Consols ziemlich behauptet. Fremde Fonds waren behauptet und ruhig; Italiener schwach. Der Privatdiscont wurde mit 4 3/8 Proc. notirt. Geld zu Prolongationszwecken mit 6 3/4 bis 6 1/8 Procent gegeben. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien nach festem Beginn etwas abgeschwächt; österreichische Bahnen etwas besser, italienische und schweizerische wenig verändert. Bankactien ziemlich fest; die Ultimopapiere wenig verändert und ruhig. Industriepapiere zum Theil fester und lebhafter; Montanwerthe nach festerem Beginn abgeschwächt; Kohlenactien lebhafter und schließlich anziehend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Fonds		
Deutsche Reichs-Anleihe	3 1/2	103,30
do. do.	3 1/2	103,25
do. do.	3	97,10
Consolidirte Anleihe	3 1/2	103,25
do. do.	3 1/2	103,20
do. do.	3	97,50
Staats-Schuldscheine	3 1/2	100,50
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3 1/2	99,40
Westpr. Prov.-Oblig.	3 1/2	99,70
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	100,10
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	100,20
Posensche neue Pfdbr.	4	102,75
do. do.	3 1/2	100,50
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	100,10
do. neue Pfandbr.	3 1/2	100,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3	93,00
Posensche Rentenbriefe	4	—
Preußische do.	4	104,00
do. do.	3 1/2	100,40

Ausländische Fonds.

Ausländische Fonds		
Oesterr. Goldrente	4	103,00
do. Papier-Rente	4 1/5	101,75
do. do.	4 1/5	101,75
do. Silber-Rente	4 1/5	101,90
Ungar. Staats-Silber	4 1/2	100,90
do. Eisenb.-Anleihe	4 1/2	—
do. Gold-Rente	4	103,10
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,10
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	67,20
Poln. Pfandbriefe	4 1/2	67,20
Italienische Rente	4	94,40
do. neue, steuerfr.	4	93,90
do. amor. S. 3 u. 4, 20% St.	4	92,50
Pester Commerz.-Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,00
Rumänische 4% Rente	4	92,60
Rum. amortis. 1894	4	92,40
Türk. Admin.-Anleihe	5	95,30
Türk. conv. 1% Anl. C a. D	1	21,80
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	94,50
do. Rente	4	64,70
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	31,20
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	97,10
do. Eisenb. St.-Anl.	5	92,90
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	95,00
Römische Stadt-Oblig.	4	95,00
Argentinische Anleihe	fr.	77,90
Buenos Aires Provinz.	fr.	45,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Hypotheken-Pfandbriefe		
Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3 1/2	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,40
do. do.	3 1/2	99,00
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3 1/2	100,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	99,90
do. do.	3 1/2	98,00
do. unkündb. b. 1900	4	100,75
do. do. b. 1905	3 1/2	99,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	98,00
do. do. neue	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	99,90
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	101,00
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX u. X bis 1906 unk.	4	103,25
II u. III bis 1906 unk.	3 1/2	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	115,90
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	100,60
do. do. 1886/89	3 1/2	98,10
do. 1894 unk. b. 1900	3 1/2	98,20
do. Comm.-Obl.	3 1/2	98,20
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103,50
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3 1/2	99,00
P. Hyp.-A.B. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3 1/2	100,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,80
do. do. do.	3 1/2	97,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	4 1/2	94,50
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	91,20
do. do. (100)	4	90,00
do. unkündb. b. 1905	3 1/2	—
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4 1/2	105,20
Russ. Central- do.	5	121,50

Lotterie-Anleihen.

Lotterie-Anleihen		
Bad. Präm.-Anl. 1867	4	143,50
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	26,80
Baier. Präm.-Anleihe	4	158,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	108,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	119,50
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	135,80
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3 1/2	137,10
Lübecker 50 Thlr. L.	3 1/2	130,90
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,20
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	341,70
do. Loose von 1860	4	—
do. do. 1864	—	320,25
Oldenburger Loose	3	129,75
Raab-Graz 100 T.-Loose	2 1/2	95,50
Raab-Graz do. neue	2 1/2	33,10
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	198,00
do. do. von 1866	5	174,25
Ung. Loose	—	266,80
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	111,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3 2/3	82,25
do. do. St.-Pr.	5	120,50
Königsberg-Cranz	7	151,90
Ostpreuß. Südbahn	3 2/3	93,80
do. St.-Pr.	5	119,00
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	84,60
Galizier	5	106,80
Gotthardbahn	6,8	148,40
Meridional-Eisenbahn	6 3/5	135,90
Mittelmeer-Eisenbahn	5	99,25
† Zinsen vom Staate gar. D. a. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6 1/5	142,40
† do. Nordwestbahn	5 1/2	122,75
do. Lit. B.	5 7/8	129,30
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3 1/2	75,80
do. Westb.	—	261,25
Südösterr. Lombard	—	33,90
Warschau-Wien	14	260,00

Ausländische Prioritäten.

Ausländische Prioritäten		
Gotthard-Bahn	3 1/2	101,20
† Ital. 3% gar. E.-Pr.	3	58,30
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,20
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	95,00
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,10
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	130,50
† Südösterr. B. Lomb.	3	77,50
† do. 5% Oblig.	5	106,80
† do. do. Gold-Pr.	4	101,00
Anatol. Bahnen	5	94,00
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	101,00
† Kursk-Kiew	4	101,80
† Mosko-Rjäsan	4	101,30
† Mosko-Smolensk	5	101,50
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,60
† Rjäsan-Koslow	4	101,30
† Warschau-Terespol	5	—
North. Prior. Lien.	4	93,10
do. Gen. Lien.	3	59,90
do. Pac. Vorz.	1	—
Oreg. Nav. neue bonds	4	92,00

Bank- und Industrie-Actien.

Bank- und Industrie-Actien		
Berliner Bank	113,75	6
Berliner Kassen-Verein	133,50	6 1/2
Berliner Handelsges.	175,10	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	123,25	—
Bresl. Discontobank	121,60	6 1/2
Danziger Privatbank	—	7 1/4
Darmstädter Bank	157,50	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,20	6
do. Bank	207,40	10
do. Effecten u. W.	119,70	7
do. Grdsch.-B.-Act.	131,50	7
do. Reichsbank	163,50	7 1/2
do. Hypoth.-Bank	118,30	6
Disconto-Command.	200,40	10
Dresdner Bank	161,60	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	125,25	4
Hamb. Commerz.-Bk.	145,00	7
Hamb. Hypoth.-Bank	161,60	8
Hannöversche Bank	125,25	5 1/3
Königsb. Vereins-Bank	—	5 1/2
Lübecker Comm.-Bank	143,10	6 2/3
Magdeb. Privat-Bank	109,50	5
Meininger Hypoth.-B.	134,10	6
Nationalb. f. Deutschl.	151,60	8 1/2
Norddeutsche Bank	—	4 1/2
do. Grundcreditb.	100,00	5
Oesterr. Credit-Anstalt	220,50	11 [illegible]
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	156,30	7 1/2
Posener Provinz.-Bank	111,00	4
Preuß. Boden-Credit	143,75	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	172,70	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	134,50	6 1/2
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	125,80	0
Schaffhaus. Bankverein	150,75	7 1/2
Schlesischer Bankverein	139,25	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10 3/5
Danziger Oelmühle	102,00	—
do. Prioritäts-Act.	105,75	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	84,00	4 1/2
A. B. Omnibusgesellsch.	204,25	12
Gr. Berl. Pferdebahn	470,00	15
Berlin. Pappen-Fabrik	116,75	6 3/4
Oberschles. Eisenb.-B.	108,50	5
Allgem. Elektric.-Ges.	279,25	15
Hamb. Amer. Packett.	111,50	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	187,90	7 1/2
Königs- u. Laurahütte	184,00	10
Stolberg, Zink	70,60	2
do. St.-Pr.	144,25	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	193,10	8
Hibernia	207,20	9 1/2

Wechsel-Cours vom 28. Dez.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,55
do.	2 Mon.	3	167,85
London	8 Tg.	2 1/2	20,37
do.	3 Mon.	2 1/2	20,22
Paris	8 Tg.	2	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,65
do.	2 Mon.	3	80,45
Wien	8 Tg.	4	169,55
do.	2 Mon.	4	168,50
Petersburg	8 Tg.	6	216,20
do.	3 Mon.	6	213,50
Warschau	8 Tg.	6	216,10

Discont der Reichsbank 5%.

Sorten.

Dukaten	9,68
Sovereigns	20,34
20-Francs-St.	16,16
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,185
Englische Banknoten	20,365
Französische Banknoten	80,90
Oesterreichische Banknoten	169,60
Russische Banknoten	216,40

„Sie sind Ihr Bruder, wie ich aus der Zeitung und auch durch eine Benachrichtigung der Todten selbst erfahren habe", sagte er leise. „Ich zürne Ihnen nicht, wenn der Schmerz Sie gegen einen Mann ungerecht sein läßt, dessen Verkehr mit Ihrer Schwester Sie als einen unheilvollen ansehen mögen. Sie kennen die näheren Umstände eben nicht, und ich kann nichts weiter thun als die Versicherung geben, daß die, welche hier ruht, in reiner freundschaftlicher Gesinnung gegen mich gestorben ist."

„Ist sie freiwillig gestorben, wie Hulda behauptet?" fragte der andere mit dumpfer Stimme. „Wissen Sie Bestimmtes darüber?"

„Sie hat die Ruhe gefunden, die sie ersehnte."

Alfred ließ einen dumpfen Laut des Schmerzes hören.

„Hulda sagte mir, daß meine Schwester in ihrem Kleide einen Brief für Sie trug, den sie Ihnen sofort zuschickte. Was hat sie darin geschrieben?"

„Vielleicht sprechen wir später einmal davon."

Ottfried wandte sich zum Gehen; er wagte dem anderen nicht noch einmal die Hand zu bieten. Er wußte, daß der junge Musiker seine Beziehungen zu Ilona, die er freilich nicht genau kannte, stets gemißbilligt hatte, und das trug er ihm auch jetzt noch nach, denn über Weiteres konnte er nicht unterrichtet sein. Nur Hulda wußte von dem Bruch, und diese schien ihn ebenfalls in ihrem Herzen anzuklagen, denn sie beachtete ihn nicht. Er mußte den falschen Schein auf sich nehmen.

In sehr gedrückter Stimmung ging er langsam die Straße entlang, so elend sich fühlend, daß er die Todte im Stillen beneidete. Nun kam das Letzte, der Schluß des Dramas — Herthas Anklage, ihre Vergeltung und dann ein langes Leben der Reue und elenden Vegetirens. Aber er wollte den Kelch gleich vor die Lippe nehmen, nicht länger die Entscheidung hinzuzögern suchen, und so klopfte er bei Hertha an.

Das Mädchen öffnete und erschrak, als es den jungen Herrn erblickte; sie konnte dessen Eintreten jedoch nicht mehr verhindern. Ottfried sah die Reisevorbereitungen, die Unordnung und nickte vor sich hin.

Als er zu Hertha ins Zimmer trat, saß diese auf einem Sessel; die Hände im Schoß gefaltet, verharrte sie und hob nach dem ersten Aufblick nicht die Augen mehr zu ihm empor.

„Ich bringe dir den Brief", sagte Ottfried, an sie herantretend und ihr das Papier hinhaltend, mit leise bebender Stimme. „Von dem Manne hast du nichts zu fürchten mehr."

Er bemerkte, wie sie zusammenzuckte, das Papier nahm sie ihm nicht ab.

„Ich danke dir", antwortete sie leise.

Er stand eine Weile und wartete auf das, was sie ihm nun sagen würde, doch endlich sagen mußte, ging dann, da es nicht geschah, einige Schritte nach der Thür und stand hier wieder zögernd still.

„Du reisest heute noch?" fragte er endlich gepreßt.

„Ja — entschuldige, daß es noch nicht geschehen ist, ich wollte abwarten, welchen Bescheid du brächtest."

„Was soll ich dabei entschuldigen?" fragte er.

„Ich dachte nur, daß du —"

Sie brach schnell ab und er sah ihr ins Gesicht, in die kindlich reinen Züge, die er jetzt zum letzten Male erblickte und deren ganze eigenartige Schönheit er in diesem Augenblicke erst zu erkennen glaubte. Nur mit Gewalt hielt er ein leises Stöhnen zurück und sagte dann nach einer Pause mit zagender Stimme:

„Fühlst du dich auch wohl genug zum Reisen? Es kommt mir vor, als ob du leidend wärst."

„Ich bin wohl genug dazu", antwortete sie matt. „Du darfst keine Angst haben, daß ich noch länger in deinem Hause dich belästigen werde."

„Angst?" fragte er.

Es lag etwas in dem Tone, daß sie plötzlich die Augen zu seinem Gesicht erheben ließ. Erstaunen, Schmerz und Frage zugleich, und nun antwortete sie:

„Ich sagte dir ja vorhin schon, daß ich wußte, was ich nach dem, was ich gethan, dir schuldig sei."

„Was du gethan — mir schuldig? Du sprichst sehr seltsam."

„Daß ich das Recht verscherzt habe", sagte sie mit deutlicherer Stimme, deren tiefe Weiche durch diese leise Klage darin einen bestrickend melodischen Klang annahm, „noch länger als deine Frau in deinem Hause zu leben, das ich mit Schuld betrat und nun in noch ärgere Schande gebracht."

„Hertha!" schrie er auf.

Er war vor sie hingetreten und sah mit weit geöffneten Augen ihr ins Antlitz, in welchem auch die ihren sich zu einem vollen Blick erhoben.

Einige Secunden ruhten die beiden Augenpaare so in einander forschend, fragend, zweifelnd, dann senkte sich das ihre und eine schwache Röthe kam in ihr Gesicht.

„Du gehst nicht aus freier Wahl?" stieß Ottfried fast athemlos hervor.

„Ich wollte es", antwortete Hertha leise — „nun gehe ich, weil ich muß."

„Hertha!" rief er noch einmal mit einem herzerschütternden Ton und sank vor ihr ins Knie.

Ihre Augen öffneten sich — weit, groß, mit einem Blick sah sie ihn an, als ob sie ein Wunder vor sich geschehen sähe; dann schloß sie dieselben, ein Schauer lief durch ihren Körper, und sie lehnte sich schwach in den Stuhl zurück.

„Hertha — Hertha — stirb nicht, nicht in diesem Augenblick!" sagte er beschwörend.

Sie hob die Wimpern zu einem halben Blick.

„Du — Du —?" stammelte sie fragend.

„Ich liebe dich, dich allein, liebe dich mit der vollen Inbrunst meiner Seele und glaubte, daß du mich verlassen würdest, weil ich so elend gegen dich gehandelt habe", sagte er mit dem ganzen Brustton starken Empfindens.

„Du — du liebst mich?" fragte sie mit einem Gesicht, einer Stimme, als könne sie das Unerhörte noch nicht fassen.

„Hertha, du kannst nicht glauben, daß ich in diesem Augenblick die Unwahrheit spreche", sagte er flehend und beugte sich auf die schmale Hand, die auf der Lehne des Sessels lag, und bedeckte sie mit Küssen.

Sie ließ es willenlos geschehen; sie schien so überwältigt zu sein, daß sie keines Wortes, keines klaren Gedankens fähig war. Daß er da vor ihr auf den Knieen lag und ihre Hand mit seinen Küssen bedeckte und aus seinem Gesicht die Gluth einer Leidenschaft loderte, die nur die wahre, echte Liebe sein konnte — war denn das möglich, war es denn denkbar, war es nicht eine Vorspiegelung ihrer erregten Sinne, eine Vision, wie sie sie manchmal im stillverschwiegensten Traume gesehen? Und dann, wie aus der Seligkeit erwachend, entzog sie ihm in schamhafter Verwirrung die Hand, die er mit seinem Munde berührte.

„Mein Gott — was thust du? — Laß mich, ich bin es ja nicht werth", stammelte sie.

„Sage mir nur, ob es möglich ist, daß du mir vergiebst?" sagte Ottfried.

„Meine Schuld ist ja größer als die deine."

„Du Gute — Edle — du willst mich um so tiefer nur beschämen!"

Und dann plötzlich fuhr er sich, wie besinnend, über die Stirn und wandte sich von ihr ab.

„Freilich, was nützt meine Reue, meine Bitte — das Eine, um das ich eben in thörichter Selbstvergessenheit warb, läßt sich nicht erzwingen, denn man schlägt heute keinen Quell mehr aus dem Stein."

„Was meinst du?" fragte sie mit einer Stimme, die das klopfende Herz in ihr fast erstickte.

„Du weißt es wohl", antwortete er mit abgewandtem Gesicht. „Es ist freilich Wahnsinn, daß ich einen Augenblick daran zu denken wagte, aber es wäre das Einzige ja, um dessen willen ich auf Vergebung hoffen dürfte."

„Um was?"

„Um deiner Liebe willen", sagte er, nach der Thür sich wendend.

„Ottfried!"

(Forts. folgt.)